Schulprogramm der Gesamtschule Münster Mitte

GESAMTSCHULE
MÜNSTER MITTE

Inhalt

Leitbild 3
Lernbüroarbeit 6
Projektzeit 10
Leistungsbewertung – Lernchecks 11
Lernberatung 17
Klassenrat / Ratstunden 20
Inklusion 21
Konzept der gymnasialen Oberstufe 29
LernGEM(M)einschaft 37
Gesundheitsförderung 39
Mittagessen 43
Wahlpflichtbereich 44
Fachleistungsdifferenzierung 46
Sprachförderung 49
Standards als Grundlage für kooperative Lernformen 50
Classroommanagement 50
Schülervertretung 51
Assembly 52
Soziales Lernen 53
Schulbegleithunde-Konzept 55
Klassenpaten an der GeMM 56
Kooperationen 58
Klassenfahrten 61
Evaluationskonzept 62
Ausblick 65

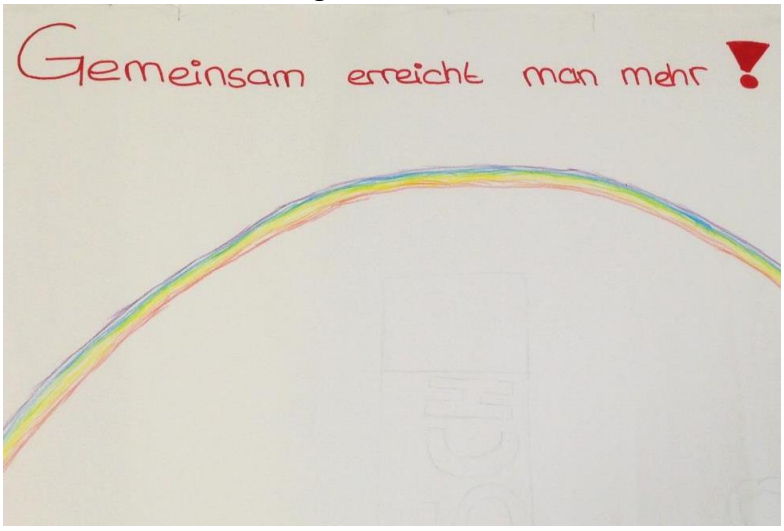
Unser Weg zum Leitbild

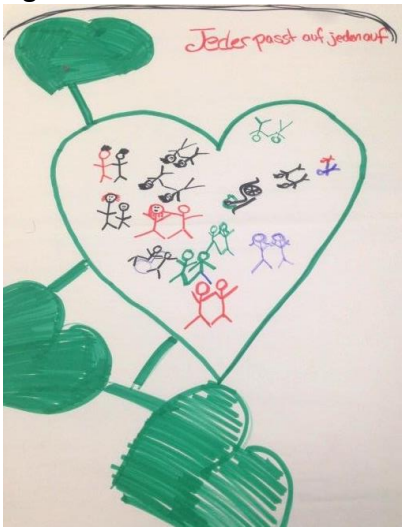
Die Schulgemeinschaft der Gesamtschule Münster Mitte hat sich auf den Weg gemacht und das Leitbild aus dem Gründungsjahr überarbeitet. Dazu haben sich jeweils Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte in einem zweistufigen Verfahren kreativ und sachbezogen mit den Werten und Grundsätzen der Schule auseinandergesetzt.

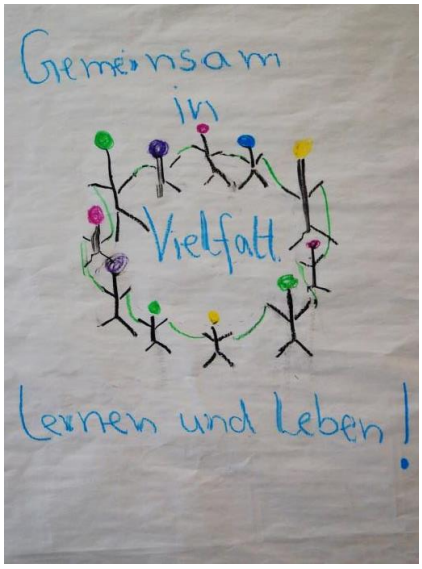
Entstanden sind im ersten Schritt viele Bilder, welche die zentralen Werte unserer Schule symbolisieren. Anschließend entwickelten wir eine Reihe von Gedanken zu Oberthemen, die uns allen wichtig sind. Diese Grundsätze wurden zunächst von jedem Einzelnen aufgeschrieben und anschließend in Gruppen auf das Gemeinsame reduziert bzw. erweitert. Abschließend wurden dann die Produkte aus Schulpflegschaft, Schülerschaft und Lehrerkollegium in einem gemeinsamen Dokument zusammengefasst.

In ganz ähnlicher Weise – in mehreren Sitzungen einer Arbeitsgruppe aus Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen – haben wir auch unser Logo den digitalen Erfordernissen angepasst und haben nun seit Oktober 2018 das oben stehende, webtaugliche und gemeinsam entwickelte Logo, das weiterhin unsere Ideen des Leitbildes gut repräsentiert ☺

Hier zunächst ein Auszug der Bilder unserer Leitbildentwicklung:







… und das daraus entstandene Leitbild in Worten:

Leitbild der GEMM

Gemeinsam **E**rreicht **M**an **M**ehr!

1. *Identität und Auftrag der Schule*
   Wir sind eine Schule im Herzen Münsters, die alle willkommen heißt und ein langes und gemeinsames Lernen mit Blick auf den bestmöglichen Abschluss für jede/n ermöglicht.

2. *Erziehung und Werte*
   Unsere wertschätzende Pädagogik soll unsere Schüler*innen zu weltoffenen, toleranten, selbstständigen und selbstbewussten jungen Menschen auch im Sinne der Nachhaltigkeit erziehen. Dabei ist uns eine Persönlichkeitsentwicklung auf allen Kompetenzebenen wichtig, besonders hinsichtlich sozialer Verantwortung,

gegenseitigen Respekts, gemeinsamen Lernens, Inklusion und Integration. Alle achten auf das Wohlbefinden der anderen.

3. *Unterricht*
   Wir ermöglichen jedem Kind im Miteinander erfolgreich zu lernen und auf friedlichen Wegen Herausforderungen anzunehmen und zu bestehen. Unser Ziel ist es, durch eigenverantwortliches Lernen in möglichst individuellem Tempo mit vielfältiger Lernbegleitung jedes Kind zu fördern und zu fordern und so den unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden.

4. *Schulleben*
   Die Schulgemeinschaft gestaltet das Schulleben der Gesamtschule Münster Mitte aktiv mit. Unsere lebendige Schulkultur wird getragen durch motivierte Lehrer*innen und Eltern und eine engagierte Schülerschaft. Wir identifizieren uns mit unserer Schule!

5. *Interne Zusammenarbeit/Teams*
   Wir leben eine offene, wertschätzende und transparente Teamkultur mit flachen Hierarchien und konstruktiver Kommunikation auf Augenhöhe.

6. *Externe Zusammenarbeit*
   Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern, um unsere Schüler*innen an der Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens teilhaben zu lassen.

7. *Öffentlichkeitsarbeit*
   Wir leben eine aktive Willkommenskultur, die wir mit allen am Schulleben Beteiligten und mit unseren Partner/innen gestalten und nach außen auf verschiedenen Wegen sichtbar machen.

8. *Besonderes Profil*
   Wir sind ein integriertes System mit einem hohen Maß an selbstgesteuertem Lernen, das durch ein multiprofessionelles Team begleitet und durch ein einheitliches Classroommanagement unterstützt wird. Dabei bilden die Weiterentwicklung unseres Schulkonzeptes und unseres Selbstverständnisses sowie eine gelebte Feedbackkultur wichtige Elemente unseres Schullebens.

9. *Qualitätssicherung und -entwicklung*
   Unsere Teams (Fach-, Klassen-, Jahrgangsteams; Schulleitung; Steuergruppe; QA; SV; Schulpflegschaft; Arbeitskreise mit Eltern u.a.) sichern die Qualität von Schulleben und Unterricht durch gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, Fortbildung, Evaluation und Impulse von außen.

Lernbüroarbeit

Musterstundenplan Jahrgang 5

	MO	DI	MI	DO	FR
7.55 - 8:40	RAT	LB **D**, M, E	LB **E**, M, D	LB **D**, M, E	LB **M**, E, D
8:40 - 9:25	LB	D	E	D	M
20'					
9:45 -10:30	E	SP	PZ	MU	SP
10:30 -11:15	E	SP	PZ	MU	Sp
20'					
11:35 -12:20	KU	PZ	LB **M**, E, D	R	D
12:20 -13:05	KU	PZ	M	R	RAT
60'					
14:05 -14:50	AT / AH		AG	PZ	
14:50 -15:35	AT / AH		AG	PZ	

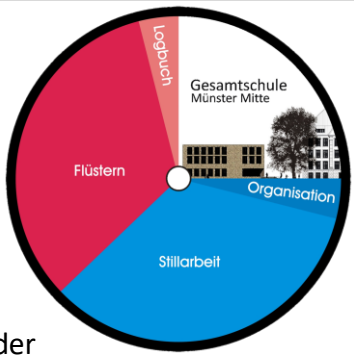
Die Heterogenität unserer Schüler*innen erfordert stark individualisierte Lernformen. Daher gibt es in der Gesamtschule Münster-Mitte jeden Tag Lernbürozeiten in denen die Schüler*innen an differenzierten Aufgaben auf verschiedenen Niveaus selbstständig arbeiten. Darüber hinaus findet Fachunterricht vor allem geprägt durch kooperative Lernformen statt und es gibt in den Jahrgängen 5 – 8 Projektzeiten, in denen die Schüler*innen in Gruppen lernen projektorientiert zu arbeiten. Damit verbinden wir verschiedene Lernformen und Erarbeitungsweisen zu einem motivierenden und abwechslungsreichen ganztägigen Lernangebot. Wir arbeiten dabei seit dem Schuljahr 16/17 im 90-Minuten-Takt, um eine ausreichende Frequenz von Fachstunden und Lernbürozeiten zu erreichen und den Ganztag insgesamt mit der notwendigen Ruhe zu rhythmisieren.

Zu Beginn der Woche legen die Schüler*innen (gemeinsam mit den Lehrkräften) in der Sek I individuelle Wochenziele für die verschiedenen Fächer im Lernbüro sowie ein übergreifendes (soziales) Ziel fest. Am Anfang einer jeden Lernbürostunde überlegen sie sich zunächst, mit welchem Fach sie anfangen möchten und was später bearbeitet wird. Dabei ist es möglich, dass sich die Schüler*innen mit dem Tischnachbarn absprechen können, um Lernpartnerschaften zu bilden.

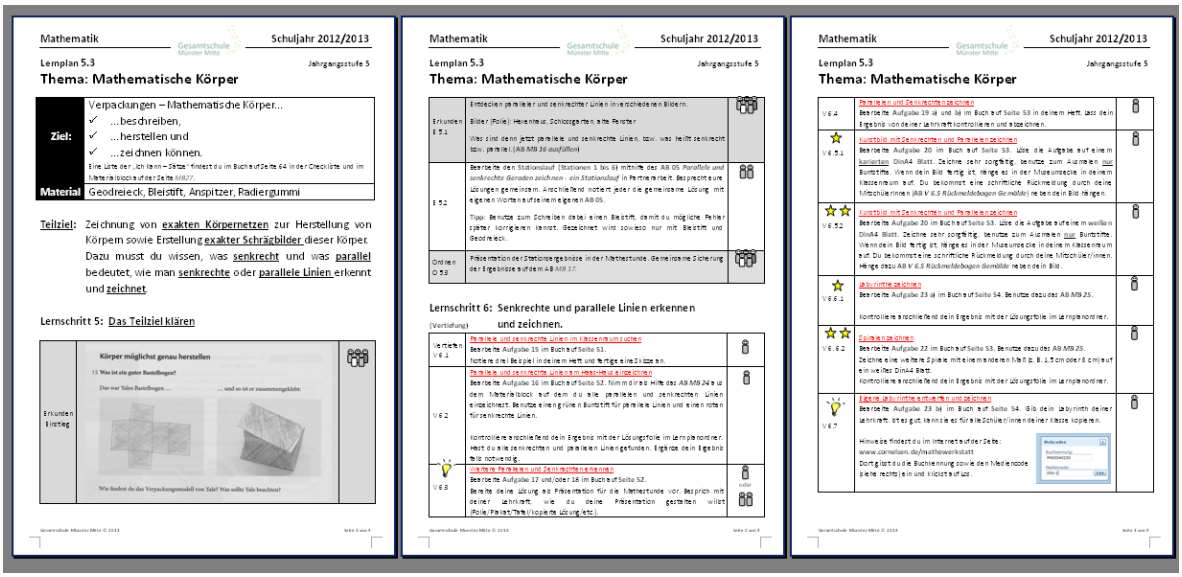
Grundsätzlich sollen alle Schüler*innen in den Lernbürostunden **2** Std. Mathe, **2** Std. Deutsch und **1** Std. Englisch bearbeiten. Je nach Jahrgang verbleibt eine oder mehrere Stunden zur „freien Auswahl“. Im Jahrgang 5 wird in dieser Stunde das „Soziale Lernen“ durchgeführt. In den anderen Jahrgangstufen dient sie vor allem dazu Zeit in Förder- oder Forderangebote zu stecken. Wenn Schüler*innen in einem Fach etwas weniger Zeit benötigen, können sie diese Zeit in ein anderes Fach „investieren“.

Die Arbeit im Lernbüro der Sek I verläuft immer in der gleichen Struktur - dabei hilft unsere Lernbüro-Uhr, (die unsere Schüler*innen im Technikunterricht hergestellt haben).

Zu Beginn einer jeden Lernbürostunde gibt es eine Organisationsphase, in der die Schüler*innen sich für ein Fach und eine Aufgabe im entsprechenden Lernplan entscheiden.



Dies wird in der Lernbüroliste im Klassenraum festgehalten, um einen Überblick zu erhalten. Montags und dienstags können die Schüler*innen dabei noch völlig frei entscheiden, wenn aber ein/e Schüler/in beispielsweise mittwochs das dritte Mal am gleichen Fach arbeiten möchten, gibt die Lehrkraft einen Hinweis, dass auch die anderen Fächer noch bearbeitet werden müssen, in der Regel erfolgt dann auch eine kurze Beratung durch die Lehrkraft. Im Anschluss an die erste Organisationsphase beginnt eine Phase der Stillarbeit, in der die Schüler*innen eigenständig mit den Aufgaben zu arbeiten. Die anwesenden Lehrkräfte und Praktikant*innen können aber unterstützen. Die zweite Organisationsphase verläuft meist ruhig und fließend, einige Schüler*innen arbeiten einfach weiter, andere suchen sich eine*n Partner*in und arbeiten im "Flüstermodus". In dieser Phase können Schüler*innen nach Absprache mit der Lehrkraft auch im Nebenraum oder der neben dem Klassenraum gelegenen Lerninsel arbeiten. Außerdem machen die Lehrkräfte in dieser Phase oft ein "Fachangebot", d.h. sie bieten kleineren Schülergruppen an, bestimmte Themen der Unterrichtsreihe gemeinsam zu bearbeiten. Am Ende jeder Lernbürostunde tragen die Schüler*innen in ihr Logbuch, was sie gelernt und bearbeitet haben – und zwar so, dass sie am Ende der Woche auch noch wissen, was sich hinter dem Eintrag verbirgt.
Damit die Schüler*innen selbstständig und selbstverantwortlich arbeiten können, sind die Materialien so gestaltet, dass Kontrollen möglich sind und am Ende eines Lernschrittes auch eingefordert werden.


Mathematik — Gesamtschule Münster Mitte — Schuljahr 2012/2013
Lernplan 5.3 — Jahrgangsstufe 5
Thema: Mathematische Körper

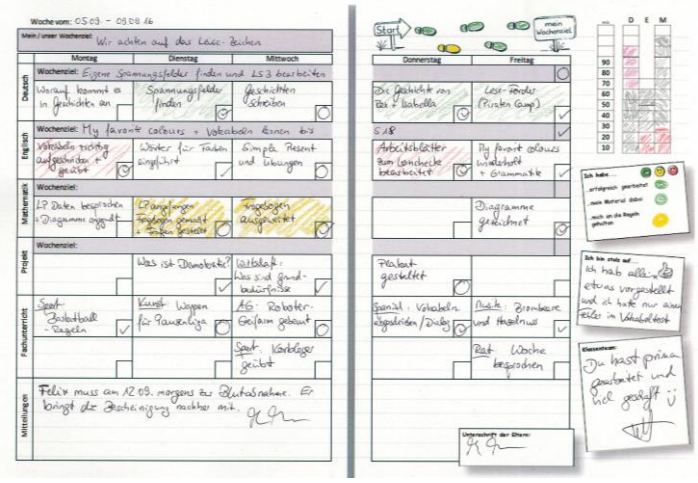
Die **Lernpläne** für die Fächer sind alle gleich aufgebaut, damit die Struktur und die Zeichen für alle Fächer und Klassen gleich und damit leicht zu merken sind. Am Anfang eines jeden Lernplans stehen das Ziel der Unterrichtsreihe und die Kompetenzen, die erreicht werden. Vor jedem Lernschritt sind diese Kompetenzen in Form von "Ich-kann-Sätzen" ebenfalls angeführt.

Alle Kinder müssen bestimmte, nicht besonders gekennzeichnete Aufgaben, die sog. Basisaufgaben, lösen. Darüber hinaus gibt es Ein- und Zweisternchen-Aufgaben (ab Jg 7 auch Drei-Sternchen) zwischen denen sie wählen können und Glühbirnenaufgaben, die einen herausfordernden Charakter haben. Die Lehrkräfte achten dabei insbesondere bei den stärkeren Schüler*innen darauf, dass sie Aufgaben ihrem Leistungsniveau entsprechend wählen. Die Praxis hat allerdings gezeigt, dass die meisten Schüler*innen aus Ehrgeiz zunächst die „schwereren“ Aufgaben wählen – es gibt also eher selten das Phänomen, dass ein Kind immer nur am unteren Rand seiner Leistungsfähigkeit arbeitet. Am Ende eines Lernschritts müssen die Schüler*innen in der Regel eine Aufgabe bei der Lehrkraft abgeben um zu zeigen, dass sie den Lernschritt bearbeitet und verstanden haben. Gekennzeichnet ist dies durch ein Stopp-Schild am Ende des Lernschritts.

Da die Lernbürostunden oft doppelt besetzt sind, ergibt sich hier gut die Möglichkeit der individuellen Förderung, indem eine Lehrkraft einzeln mit einem Kind arbeitet oder auch mal ein Angebot an eine kleine Gruppe macht, um mit ihnen bestimmte Sachverhalte zu erarbeiten. Grundsätzlich haben die Schüler*innen die Möglichkeit nach einer Phase mit Einzelarbeit, je nach Anforderung, allein, zu zweit oder als Tischgruppe zu arbeiten. Damit aber auch in der zweiten Phase ganz in Ruhe und konzentriert gearbeitet werden kann, ist für Partnerarbeit „Flüsterlautstärke“ vereinbart. In Absprache mit den Lehrer*innen können kleine Gruppen dann auch den Klassenraum verlassen, um an einer Lerninsel zu arbeiten.

Logbuch

Um das selbstständige Arbeiten zu planen, zu dokumentieren und zu reflektieren, ist eine für alle Beteiligten gleiche Struktur und Vorgehensweise wichtig.



Das **Logbuch** soll diesen Lernprozess unterstützen und begleiten. Die Schüler*innen tragen am Wochenanfang das im Klassenrat gemeinsam beschlossenen soziale Wochenziel der Klasse ein und darunter die Wochenziele für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch in die entsprechende Zeile. Jeden Tag dokumentieren sie, welche Aufgaben sie bearbeitet haben, um am Ende der Woche ihre Lernerfolgsgeschichte erzählen zu können. Außerdem reflektieren sie täglich kurz den Gesamteindruck des Tages über das Anmalen eines Schuhs im Kopf der Logbuchseite. Am rechten Rand gibt es eine Zeitleiste, in die nach jeder Lernbürostunde durch Anmalen der Felder eingetragen wird, wie lange man das jeweilige Fach

bearbeitet hat. Dabei gilt: Es sollte ca. 90 Minuten in Deutsch und Mathematik und ca. 45 Minuten in Englisch gearbeitet werden. Weitere Zeit kann frei auf diese Fächer verteilen – je nachdem in welches Fach man in der Woche „investieren“ möchte. Begleitet werden sie dabei durch den/die für sie zuständigen Lehrer*in.
Der/die Lehrer*in führt mit dem Kind Lernentwicklungsgespräche und bespricht dabei die Bearbeitung der Lernpläne und achtet auf die Ausgewogenheit der Fächer für die kommenden Planungen.
Am Ende der Woche reflektieren die Schüler*innen so auch ihr Arbeits- und Sozialverhalten und überlegen, worauf sie in dieser Woche besonders stolz waren. All dies wird im Logbuch dokumentiert.

Diagnosetests dienen als Basis für individualisierte Lernpläne einiger Schüler*innen. Kompetenzraster und Checklisten unterstützen dabei den jeweiligen Lernprozess.
Während der Lernbürozeiten besteht auch die Möglichkeit – und wird intensiv genutzt- sich auf die Lernchecks vorzubereiten. Die Kinder haben die Eintragung zum Lerncheck selbst vorgenommen, je nach Selbsteinschätzung ihres Könnens-/Vorbereitungsstandes und üben dann in den Lernbürostunden allein oder mit Partnern.
Am Ende einer Unterrichtsreihe reflektieren die Schüler*innen ihren Lernerfolg bezogen auf die einzelnen Kompetenzen dieser Unterrichtsreihe und gestalten eine **Lernlandkarte** (die von Unterrichtsreihe zu Unterrichtsreihe wächst).

Ab dem Jahrgang 9.2. schränken wir die Freiheit das Fach im Lernbüro zu wählen, etwas ein. Schüler*innen bearbeiten dann in den 5 Stunden, die aus den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik kommen erst einmal das Fach, für das die Fachlehrkraft zur Verfügung steht. Damit gewährleisten wir eine stärkere fachliche Unterstützung und die Möglichkeit, den binnendifferenzierten Unterricht zugunsten von gemeinsamen Phasen in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen umzustrukturieren.

Zeichentafel für die Lernpläne

Zeichen	Beschreibung	Hinweis
	Einzelarbeit	„still arbeiten“
	Partnerarbeit	„flüstern“
	Gruppenarbeit	„leise sprechen“
	Plenum (Alle)	
grau	Lernschritte mit Bearbeitung im Unterricht/Plenum	
	Basisaufgabe	
	Wahlaufgabe [leicht]	
	Wahlaufgabe [schwer]	
	Zusatzaufgabe	
	Stoppschild	Halt, hier findet eine Lernkontrolle statt
	Aufgabe bearbeitet	Kreis in der 1. Spalte um das Symbol
	Aufgabe fertiggestellt und kontrolliert	Haken durch Fremdkontrolle (Lehrer/in oder Schüler/in) bzw. Kontrolle mit Lösungsblatt oder durch Präsentation

Zeichentafel für die Lernlandkarte

Farbe	Art	Hinweis
grün	Inhalte anmalen	„Das kann ich gut!“
gelb	Inhalte schraffieren	„Das muss ich noch üben!“
rot	Inhalte umranden	„Das kann ich noch nicht. Ich brauche Hilfe!“
weiß	unbearbeitete Inhalte	

Projektzeit

Zum Schuljahr 14/15 haben wir (in allen Gremien abgestimmt) beschlossen, sogenannte Projektzeiten einzuführen, in denen die Stunden der Fächer Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften aufgehen.

Die Erfahrungen der ersten Jahre haben gezeigt, dass das projektorientierte Arbeiten den Schüler*innen großen Spaß macht und sie auf allen Ebenen auch weit nach vorne bringt. Bis zum Schuljahr 14/15 war das Fach Gesellschaftslehre aber noch ins Lernbüro integriert. Dort sind projektorientierte Arbeitsformen aber nicht unbedingt kompatibel mit dem Wunsch einiger Schüler*innen zur gleichen Zeit konzentriert in Einzelarbeit an Inhalten zu arbeiten. Da sowohl das konzentrierte Arbeiten an Aufgaben auf unterschiedlichem Niveau in Einzel- oder Partnerarbeit als auch das projektorientierte Arbeiten in Gruppen sehr wichtig sind, haben wir beschlossen für beides klar definierte Räume zu schaffen (und darüber hinaus kooperative Lernformen im Fachunterricht zu stärken). Daher haben nun alle Klassen der Jahrgänge 5 – 8 statt der ausgewiesenen Stunden für Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften „Projektzeiten“ im Stundenplan. Organisatorisch sind möglichst zwei Kolleg/innen mit dem Fach Gesellschaftslehre und zwei Kolleg/innen mit dem Fach Naturwissenschaften an einen Jahrgang „gedockt“. Sie erarbeiten zusammen Projektpläne, die sowohl die notwendigen „Fachstunden“ und „Methodenstunden“ enthalten, als auch Raum für das freie Arbeiten der Gruppen und die Präsentation geben. Im ersten Halbjahr arbeiten jeweils zwei Klassen an gesellschaftswissenschaftlichen Projekten und zwei Klassen an naturwissenschaftlichen Projekten - unterstützt durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Im zweiten Halbjahr wechseln dann die Kolleg/innen und „Fächer“ für die Klassen, so dass jede Schülergruppe in jedem Schuljahr sowohl gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen als auch naturwissenschaftliche Fragestellungen (in der in der Stundentafel vorgesehenen Zeit) erarbeitet.

Die Projektzeiten sind mittlerweile fest integrierter Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes und sowohl von Schüler*innen als auch von Lehrer*innen als sehr gewinnbringend eingestuft.

Leistungsbewertung / Lernchecks

Grundsätzlich haben wir ein stärkenorientiertes Verständnis von Leistungsbewertung.
Selbstverständlich halten wir uns an die Vorgaben zur Leistungsbewertung und beziehen neben Klassenarbeiten – die bei uns Lernchecks heißen und nicht mit der ganzen Klasse geschrieben werden – auch sonstige Mitarbeit im Unterricht, Projektarbeiten und Präsentationen mit ein.
Dabei findet in besonderem Maße der individuelle Lernzuwachs der Kinder in Bezug auf den Erwerb verschiedener Kompetenzen („Ich-kann-Sätze“) Berücksichtigung. So ist gewährleistet, dass jedes Kind persönliche Erfolge erzielen kann.
In der Gesamtschule sind Leistungsbewertungen nicht „selektierend“. Es gibt bis zur 9. Klasse kein „Sitzenbleiben“. Die Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen dienen der Unterstützung der Selbsteinschätzung und Motivation. Die Kinder sollen Erfahrungen sammeln, eigenständig Entscheidungen treffen um dann ihrem Niveau entsprechend arbeiten. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder zu stärken, ihre Begabungen zu fördern und sie zu bestmöglichen Leistungen zu bringen. Dies ist ein Prozess bis hin zur E- (Erweiterungs-) und G- (Grund-) Kursdifferenzierung ab Klasse 7, wobei das System stets durchlässig für alle Schüler*innen bleibt und wir bis in den Jahrgang 10 binnendifferenziert arbeiten.

Feedback

Beratungsgespräche finden regelmäßig mit Eltern und Schüler*innen statt und geben Rückmeldungen über den individuellen Leistungsstand und Lernfortschritt. Die Zeugnisnoten informieren über die fachlichen Leistungen. Die Beratungsbögen, als Grundlage der Gespräche, bilden die erreichten Niveaustufen (Grund- oder Erweiterungsniveau) der Schüler*innen ab. Außerdem spiegeln sie die Ausbildung von Schlüsselkompetenzen wieder.

Bausteine der Leistungsbewertung

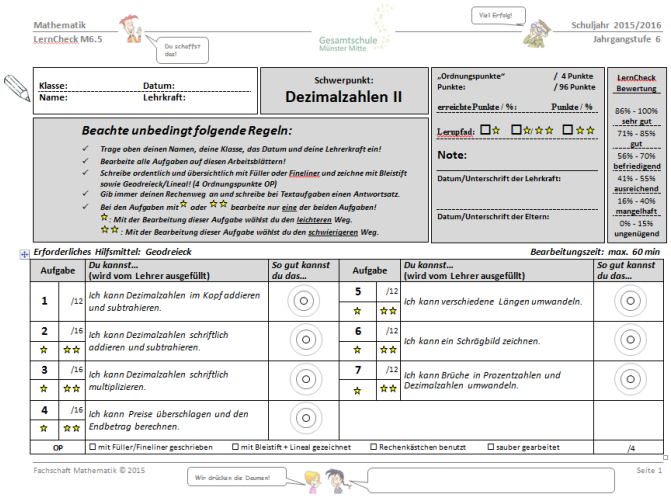
Lernchecks (Klassenarbeiten)

Die Lernchecks überprüfen die erworbenen Kompetenzen auf Grund- und Erweiterungsniveau (* / **/*** in D und M ab 7). Die erste Seite der Lernchecks ist als Auswertungsbogen bzw. Rückmeldebogen konzipiert und zeigt den Erreichungsgrad in Bezug auf die verschiedenen Kompetenzen an. Es gilt der Grundsatz der Nachhaltigkeit: einzelne Kompetenzbereiche tauchen in aufeinander folgenden Lernchecks immer wieder auf. 40 % der zu erreichenden Punkte stellen die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) dar.
Schriftliche Leistungen in Form von „Lernchecks“ werden **parallel vom Jahrgangsteam für eine Jahrgangsstufe** entwickelt.
Differenzierung in Lernplänen und Lernchecks: im Fundamentum bearbeiten die Schüler*innen geschlossene und halboffene Aufgaben, im Additum (1 Sterne- und 2-Sterne-Aufgaben) lösen sie halboffene und offene Aufgaben und im Kreativum (Glühbirnen-Aufgaben) lösen die Schüler*innen offene Aufgaben. Der Anteil der halboffenen und offenen

Aufgaben nimmt mit dem Kenntnisstand der Schüler*innen über die Jahre zu. In den Lernchecks haben wir bisher auf ganz offenen Aufgaben verzichtet, einmal im Jahr wird aber ein schriftlicher Leistungsnachweis durch eine sonstige Leistung (alternative Leistungsüberprüfung) ersetzt. Die Bewertungskriterien hierfür werden im Vorfeld mit den Schüler*innen erarbeitet und vereinbart. Sie richten sich nach Art und Umfang der Aufgabe sowie nach dem Leistungs- und Entwicklungsstand der Schüler*innen. So ist beispielsweise in Jg. 5 für das Fach Deutsch das Schattentheater-Projekt vorgesehen, in dem die Lernenden in Gruppen ein eigenes Märchen als Schattentheater entwickeln (eigenes Drehbuch schreiben, Bühne und Figuren erstellen, proben und das Stück präsentieren). Diese Leistung steht stellvertretend für einen Lerncheck.

In jedem Lerncheck werden auf dem Deckblatt die Kompetenzen und die Punkte, die einzelne Aufgaben betreffen dargelegt. In allen Hauptfächern haben wir uns dabei auf das gleiche Format geeinigt:

Beispiel Deckblatt Lerncheck Mathematik und Englisch:



Mathematik
LernCheck M6.5
Du schaffst das!
Gesamtschule Münster Mitte
Viel Erfolg!
Schuljahr 2015/2016
Jahrgangsstufe 6

Klasse: Datum:
Name: Lehrkraft:

Schwerpunkt: **Dezimalzahlen II**

„Ordnungspunkte" / 4 Punkte
Punkte: / 96 Punkte
erreichte Punkte / %: Punkte / %
Lernpfad: ☐☆ ☐☆☆ ☐☆☆
Note:
Datum/Unterschrift der Lehrkraft:
Datum/Unterschrift der Eltern:

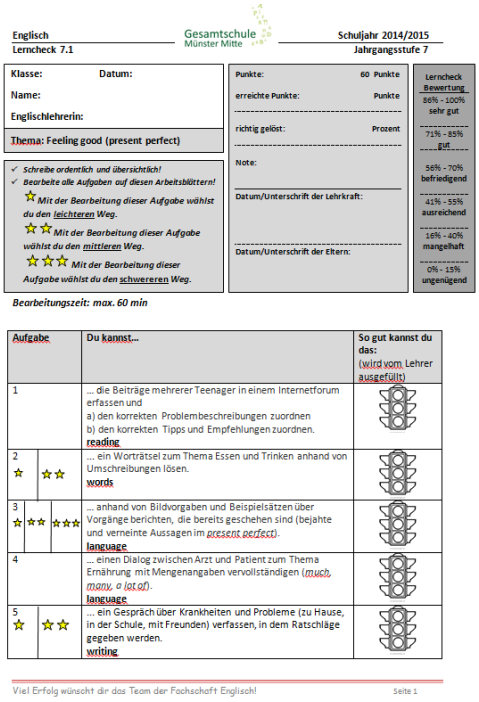
LernCheck Bewertung
86% - 100% sehr gut
71% - 85% gut
56% - 70% befriedigend
41% - 55% ausreichend
16% - 40% mangelhaft
0% - 15% ungenügend

Beachte unbedingt folgende Regeln:
- ✓ *Trage oben deinen Namen, deine Klasse, das Datum und deine Lehrerkraft ein!*
- ✓ *Bearbeite alle Aufgaben auf diesen Arbeitsblättern!*
- ✓ *Schreibe ordentlich und übersichtlich mit Füller oder Fineliner und zeichne mit Bleistift sowie Geodreieck/Lineal! (4 Ordnungspunkte OP)*
- ✓ *Gib immer deinen Rechenweg an und schreibe bei Textaufgaben einen Antwortsatz.*
- ✓ *Bei den Aufgaben mit ☆ oder ☆☆ bearbeite nur eine der beiden Aufgaben!*
  - *☆: Mit der Bearbeitung dieser Aufgabe wählst du den leichteren Weg.*
  - *☆☆: Mit der Bearbeitung dieser Aufgabe wählst du den schwierigeren Weg.*

Erforderliches Hilfsmittel: Geodreieck — *Bearbeitungszeit: max. 60 min*

Aufgabe		Du kannst… (wird vom Lehrer ausgefüllt)	So gut kannst du das…	Aufgabe		Du kannst… (wird vom Lehrer ausgefüllt)	So gut kannst du das…
1	/12	Ich kann Dezimalzahlen im Kopf addieren und subtrahieren.	◎	5 ☆	/12 ☆☆	Ich kann verschiedene Längen umwandeln.	◎
2 ☆	/16 ☆☆	Ich kann Dezimalzahlen schriftlich addieren und subtrahieren.	◎	6 ☆	/12 ☆☆	Ich kann ein Schrägbild zeichnen.	◎
3 ☆	/16 ☆☆	Ich kann Dezimalzahlen schriftlich multiplizieren.	◎	7 ☆	/12 ☆☆	Ich kann Brüche in Prozentzahlen und Dezimalzahlen umwandeln.	◎
4 ☆	/16 ☆☆	Ich kann Preise überschlagen und den Endbetrag berechnen.	◎				
OP		☐ mit Füller/Fineliner geschrieben ☐ mit Bleistift + Lineal gezeichnet ☐ Rechenkästchen benutzt ☐ sauber gearbeitet					/4

Fachschaft Mathematik © 2015
Wir drücken die Daumen!
Seite 1



Englisch
Lerncheck 7.1
Gesamtschule Münster Mitte
Schuljahr 2014/2015
Jahrgangsstufe 7

Klasse: Datum:
Name:
Englischlehrerin:
Thema: Feeling good (present perfect)

Punkte: 60 Punkte
erreichte Punkte: Punkte
richtig gelöst: Prozent
Note:
Datum/Unterschrift der Lehrkraft:
Datum/Unterschrift der Eltern:

Lerncheck Bewertung
86% - 100% sehr gut
71% - 85% gut
56% - 70% befriedigend
41% - 55% ausreichend
16% - 40% mangelhaft
0% - 15% ungenügend

- ✓ *Schreibe ordentlich und übersichtlich!*
- ✓ *Bearbeite alle Aufgaben auf diesen Arbeitsblättern!*
  - *☆ Mit der Bearbeitung dieser Aufgabe wählst du den leichteren Weg.*
  - *☆☆ Mit der Bearbeitung dieser Aufgabe wählst du den mittleren Weg.*
  - *☆☆☆ Mit der Bearbeitung dieser Aufgabe wählst du den schwereren Weg.*

Bearbeitungszeit: max. 60 min

Aufgabe			Du kannst…	So gut kannst du das: (wird vom Lehrer ausgefüllt)
1			… die Beiträge mehrerer Teenager in einem Internetforum erfassen und a) den korrekten Problembeschreibungen zuordnen b) den korrekten Tipps und Empfehlungen zuordnen. reading	
2 ☆	☆☆		… ein Worträtsel zum Thema Essen und Trinken anhand von Umschreibungen lösen. words	
3 ☆	☆☆	☆☆☆	… anhand von Bildvorgaben und Beispielsätzen über Vorgänge berichten, die bereits geschehen sind (bejahte und verneinte Aussagen im *present perfect*). language	
4			… einen Dialog zwischen Arzt und Patient zum Thema Ernährung mit Mengenangaben vervollständigen (*much, many, a lot of*). language	
5 ☆	☆☆		… ein Gespräch über Krankheiten und Probleme (zu Hause, in der Schule, mit Freunden) verfassen, in dem Ratschläge gegeben werden. writing	

Viel Erfolg wünscht dir das Team der Fachschaft Englisch!
Seite 1

Die Konsequenz des **individuellen Arbeitens im Lernbüro** ist, dass Schüler*innen nicht alle zum gleichen Zeitpunkt gleich weit in der Bearbeitung der Lerngegenstände sind. Daher können sie bei uns in einem bestimmten Rahmen **selbst über den Zeitpunkt ihres Lernchecks entscheiden.** Sie tragen sich dazu innerhalb der vorgesehenen Lerncheckphase selbst für die Lernchecktermine ein. Dieser von den Schüler*innen sehr geschätzte Baustein unseres Konzeptes trägt auch zur Steigerung des selbstverantwortlichen Lernens bei. Die Schüler*innen erkennen dabei sehr deutlich, dass die Verantwortung für die Vorbereitung auf einen Lerncheck auf ihrer Seite viel größer ist, wenn sie sich selbst für einen Termin eingetragen haben.

Lerncheck: Du trägst die Fächer D, E, M in jeweils eines der Felder ein. Wähle dazu 3 verschiedene Tage aus. Achte darauf, dass du in einer Woche nur 2 Arbeiten schreiben darfst.

Hier tragen die Schüler*innen individuell ihre Wunschtermine ein.

Nachname	Vorname	Klasse	Mo, 29.10.	Di, 30.10.	Mi, 31.10.	Spalte1	Mo, 05.11.	Di, 06.11.	Mi, 07.11.	Do, 08.11.	Fr, 09.11
				D				M			E
				D					E		M
				E			M		D		
					M			E		D	
				M				D			E
				M			D		E		
			E						D		M

Organisatorisch lösen wir die verschiedenen Zeitpunkte durch eine andere Organisation des Lernbüros in der Lerncheckphase. In den Lerncheckphasen wird im Lernbüro nur in Einzelarbeit still gearbeitet. Zu Beginn der Lernbürostunde verteilen sich die Schüler*innen, die einen Lerncheck schreiben, im vorderen Teil des Klassenraums möglichst an Einzelplätzen. Im hinteren Teil des Raumes wird ruhig gearbeitet. Die Kolleg/innen bringen die verschiedenen Lernchecks aus dem dafür vorgesehenen Regal des Lehrerzimmers mit, bringen sie anschließend wieder dorthin zurück und verteilen die geschriebenen Lernchecks an die entsprechenden Fachkolleg/innen. Die Fachkonferenzvorsitzenden organisieren Verantwortlichkeiten für das Bestücken der Lerncheckkisten. Dieses Verfahren hat sich als sehr praktikabel etabliert. Falls Schüler*innen einen Lerncheck durch Krankheit verpassen, können sie unproblematisch an einem anderen Tag der Phase nachschreiben. Für bestimmte Lerncheckthemen werden in Ausnahmefällen zentrale Termine durch das Fachteam vorgegeben, z.B. "Gedichtsanalyse" im Jahrgang 8. Grundsätzlich werden die Lernchecks aber so konzipiert, dass man nicht durch die einfache Weitergabe von Ergebnissen eine Lösung im Lerncheck erreicht. Es werden immer Rechenwege, eigene Texte oder Lernkommentare

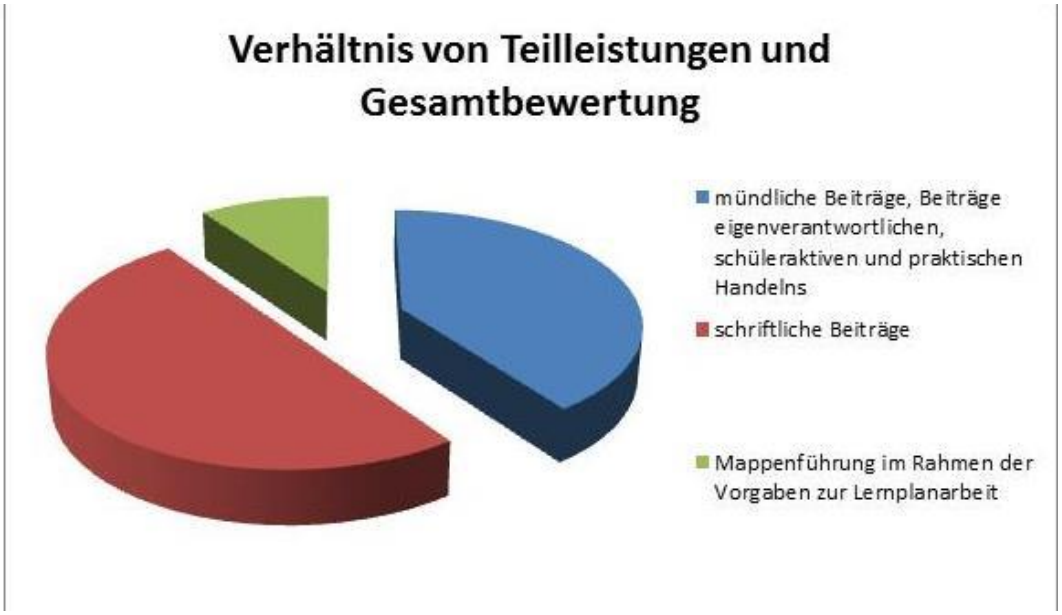
gefordert. Ab dem Jahrgang 9 wird die freie Wahl allerdings aus organisatorischen und pädagogischen Gründen eingeschränkt. Im ersten Halbjahr gibt es entweder für Deutsch oder für Englisch einen zentralen Termin und Mathematik teilt sich mit dem jeweils anderen Fach zwei Termine. D.h. die Schüler*innen haben nur noch die Wahl in zwei Fächern – es gibt pro Lerncheckphase drei Termine an denen alle Schüler*innen jeweils einen zweistündigen Lerncheck schreiben. Damit haben wir die Problematik der längeren Schreibzeit überwunden und bereiten die Schüler*innen langsam darauf vor, dass es am Ende der Jahrgangstufe 10 auch einen nicht wählbaren, zentralen Termin für die jeweilige Abschlussprüfung gibt. Ab dem zweiten Halbjahr unserer Jahrgangstufe 9 werden daher auch schon alle Lernchecks zentral geschrieben.

Sonstige Mitarbeit

Bewertungsgrundlage für die sonstige Mitarbeit ist die Beteiligung im Unterricht und im Lernbüro.

Dazu gehören Präsentationen, Projekte, mündliche Beteiligung im Unterricht, aktiv mitgestaltete Gruppenarbeitsphasen als wesentlicher Bestandteil des kooperativen Lernens, die individuelle Lernbereitschaft und Heft- und Mappenführung.

In der Beurteilung der Arbeit der Schüler*innen in den Lernplänen wird jeweils berücksichtigt, welches Leistungsniveau die Schüler*innen gewählt haben und wie sie dieses Niveau bewältigen konnten. Gleiches gilt für Aufgaben, die von den Schüler*innen neigungsspezifisch gewählt werden.



Ergebnisse des Schilf-Tages Leistungsbewertung und des Elternarbeitskreises:

- Lernchecks zeigen vor allem den Erreichungsgrad in Bezug auf die Mindestkompetenzen. Je höher der Kompetenzgrad, desto weniger sind schriftliche Kompetenzchecks geeignet, den erreichen Stand zu zeigen (‚Baum-Modell': Die Dicke des Stamms lässt sich kriterienorientiert gut überprüfen, die Qualität der Krone umso weniger, je entwickelter sie ist!) Deshalb sind die Ergebnisse der Lernchecks nur ein Teil der gesamten Leistungsbewertung.
- In der Gesamtschule sind Leistungsbewertungen nicht selektierend – deswegen sind viele Ängste, die Eltern (und Lehrkräfte) in formalrechtlicher Hinsicht aus dem gegliederten Schulwegen kennen, hier nicht ‚passend'. Es gibt bis zur 9. Klasse kein „Sitzenbleiben". Die Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen dienen also vor allem zur Unterstützung einer besseren Selbsteinschätzung und Motivation. Gleichwohl fordern wir zu bestmöglichen Leistungen auf und erreichen gerade durch die fehlende Selektion einen angstfreieren Umgang mit Lernchecks.
- Grundsätzlich wird ein Lerncheck der Schule mit 100 Punkten (100%) bewertet. Bei der Planung werden die Kompetenzbereiche auf die 100 Punkte verteilt. Wichtig ist dabei der Grundsatz der Nachhaltigkeit: Einzelne Kompetenzbereiche tauchen mit ihrer Punktzahl in aufeinander folgenden Lernchecks immer wieder auf. Damit lohnt es sich für die Schüler*innen, ihre Erfolge in einzelnen Kompetenzbereichen zu reflektieren und sich Ziele zum ‚Dazulernen' in einzelnen Kompetenzbereichen zu setzen. (Grundidee nach Sepp Herberger: ‚nach dem Spiel ist vor dem Spiel').
- Die ersten 40 % der Punkte beziehen sich auf die Basiskompetenzen, die erreicht sein müssen, damit die Anforderungen der Hauptschule auf niedrigem, aber noch sicherem Niveau abgedeckt sind. Damit ist 40% die ‚Warnschwelle': Wenn sie unterschritten ist, wird die Schule von sich aus tätig und greift in den Lernprozess stabilisierend (z.B. durch Beratung, durch Vorgaben, durch Anforderungen, Gespräch mit den Eltern usw.) ein, bis die Zielerreichung des Schülers wieder über der Warnschwelle liegt. Oberhalb der Warnschwelle sind die Schüler*innen grundsätzlich frei für eigene Entscheidungen hinsichtlich des von ihnen zu stemmenden Anforderungsbereichs. Hier ist das Ziel der Schule, jeden im Rahmen seines Potentials so weit zu fördern und zu so hohen Leistungen zu führen wie möglich.
- Es kann innerhalb eines Kompetenzbereiches in einen Lerncheck einfachere und eine schwierigere Aufgabe geben. Bei erfolgreichem Bearbeiten der Aufgabe erhalten die Schüler*innen die für die Kompetenz vorgesehenen Punkte. Es ist nicht schlimm, wenn das ‚ungerecht' wirkt. Die Schüler*innen wählen selbst und erwerben so ihre Erfahrungen.
- Es ist möglich, dass die Gesamtzahl der zu erreichenden Punkte über 100 liegt, z.B. durch Zusatzaufgaben oder durch Zusatzpunkte für gute Lösungen bei den schwierigeren Aufgaben. Die Schule hört aber bei 100 Punkten, die ein/e Schüler/in erreicht, auf zu zählen (wenn die Schüler*innen weiter zählen wollen, mögen sie es tun). An einem Wettbewerb um die Spitzenpunktzahl beteiligt sich die Schule also nicht.
- Für die Überführung der Punkte in Zensuren erstellt die Schule eine Tabelle, siehe Lerncheckdeckblatt nächste Seite.

Beispiel Lerncheck Mathematik:

Kompetenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen		Anteil [%]	Anteil [%]
Arithmetik „Rechenbausteine“	Kopfrechnen		10	10
	Schriftliche Addition & Subtraktion		15	30
	Schriftliche Multiplikation	Schriftliche Multiplikation	15	
Geometrie Körper	Körper und ihre Eigenschaften benennen		10	10
	Parallele und Senkrechte erkennen und zeichnen		15	40
	Geometriediktat Schrägbild zeichnen	Geometriediktat Schrägbild zeichnen	25	
Daten	Diagramm lesen und ergänzen		10	10

Lernberatung

Neben den wöchentlich im Lernbüro stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen der Lehrkräfte mit den Schüler*innen gibt es an der Gesamtschule Münster Mitte vier ausführliche Beratungsgespräche mit und ohne Erziehungsberechtigte.

Jeweils im November und April finden ganztägige Beratungstage mit den Erziehungsberechtigten und dem Klassenteam statt, die besonders vorbereitet werden. Dazu füllen die Erziehungsberechtigten zusammen mit ihren Kindern einen Beratungsbogen aus und geben ihn eine Woche vor dem Termin wieder in der Schule ab. So können sich die Lehrkräfte gezielt auf das 20 – 30 minütige Gespräch vorbereiten. Die Teilnahme am Beratungstag ist für die Schüler*innen verpflichtend. D.h. falls es die Erziehungsberechtigten nicht einrichten können, findet das Gespräch auf jeden Fall mit der/dem Schüler/in statt.

GESAMTSCHULE MÜNSTER MITTE

Beratungsbogen Schuljahr 2020/2021

Gespräch am : _____

Name: _____ Klasse: 5__

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

*die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer nehmen sich an dem Beratungstag (**05.11.2020**) Zeit, um in einem **persönlichen Gespräch mit dir** Bilanz zu ziehen über deine Lern- und Arbeitsfortschritte. Als Vorbereitung für das Gespräch fülle bitte diesen Beratungsbogen (Punkte 1 – 3) in Ruhe mit deinen Eltern/Erziehungsberechtigten aus und gib ihn bis zum **09.10.2020** bei deinem Klassenlehrerteam ab. Bring zum Beratungsgespräch bitte unbedingt dein **Logbuch** mit.*

Gewünschte Gesprächsthemen des/der Schülers/in.....

Gewünschte Gesprächsthemen der Erziehungsberechtigten.....

1. **Deine positiven Erlebnisse hier in der Schule - *zähle auf!***

_____

_____

2. **Deine Einschätzung deiner Fähigkeiten und persönlichen Stärken - *fülle bitte aus!***

Mein Lern-und Arbeitsverhalten	**Eigene Einschätzung** ***Kreise das für dich Zutreffende ein!***	**Einschätzung des/r Lehrers/in**
Ich habe meine Materialien zu Beginn der Stunde vollständig auf dem Tisch.	++ + - --	
Ich kann meine Aufgaben gründlich und ordentlich bearbeiten	++ + - --	
Ich kann meine Ergebnisse mit den dargebotenen Lösungen kontrollieren	++ + - --	
Ich bin bereit etwas zu lernen und strenge mich dafür an.	++ + - --	
Ich kann mir Ziele setzen und diese konsequent verfolgen.	++ + - --	
Ich kann selbstständig arbeiten und dokumentiere meine Arbeit im Logbuch.	++ + - --	
Ich kann mich selbst und andere einschätzen und mit Rückmeldungen angemessen umgehen.	++ + - --	
Ich bin offen für neue Aufgaben und Arbeitsweisen.	++ + - -	
Mein Sozialverhalten		
Ich kann dazu beitragen, dass alle in Ruhe gut lernen können.	++ + - --	
Ich kann mich Mitschülern und Erwachsenen gegenüber höflich und respektvoll verhalten.	++ + - --	
Ich achte die Regeln unserer Schulgemeinschaft.	++ + - --	

2. Seite des Beratungsbogens:

2. Deine fachlichen Leistungen – *fülle bitte aus!*

Fächer	Eigene Einschätzung	Einschätzung Lehrer/in
Deutsch	+ o -	☆ ☆☆
Englisch	+ o -	☆ ☆☆
Mathe	+ o -	☆ ☆☆
NW	+ o -	
GL	+ o -	
AL AT / AH	+ o -	
Religion	+ o -	
Sport	+ o -	
Kunst	+ o -	
Musik	+ o -	
Sole	+ o -	

Zielvereinbarung

Überlege, warum du in deinem besten Fach so erfolgreich bist.
Welche Fähigkeiten haben dir dabei geholfen?

In diesem Fach bin ich besonders gut: .....

Ich kann .....

weil ich .....

.....

Mein/e Ziel/e: (kreuze an und beschreibe!)

- ein Fach, in dem ich mich verbessern möchte ◯

_____

- ein Verhalten, das ich ändern möchte ◯

_____

Daran erkenne ich, dass ich mein Ziel erreicht habe:

.....

.....

Folgende Unterstützung wünsche ich mir:

.....

.....

Konkret mache ich für das Erreichen meines Ziels:

.....

.....

.....

.....

3. **Hierin bin ich besonders begabt**_____ .

4. **Ich beabsichtige im 6ten Schuljahr Spanisch □ Französisch □ keine Sprache □ zu wählen.**
(Kreuze bitte an!)

5. **Beratung des Klassenteams zur Sprachenwahl: Spanisch □ Französisch □ keine Sprache □**
(Kreuzt das Klassenteam an)

6. **Feedback:** Hat dir das Gespräch geholfen zu erkennen, woran du in den nächsten Wochen besonders arbeiten möchtest. Kreise ein!

++	+	-	--

_____ _____ _____
Schüler/in Erziehungsberechtigte/r Klassenlehrer/in

Darüber hinaus finden in den Wochen vor der Zeugnisausgabe intensive Lernentwicklungsgespräche mit den Schüler*innen und einem Klassenteamlehrer statt. Auch hier werden Stärken in den Blick genommen und Ziele für die weitere Arbeit vereinbart.

Ganz konkret:

Ganztägiger Beratungstag. (jeweils im November/1.Q und April /3.Q eines Schuljahres)

- Diese Gespräche werden vom Klassenteam mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern geführt.
- Gespräche sind auf ca. 20 – 30 Min terminiert (bei weiterem Gesprächsbedarf Termin vereinbaren, ebenso wenn ein Fachlehrergespräch gewünscht wird.)
- Grundlage des Beratungsgesprächs :
  - die von den Schüler*innen gemeinsam mit den Eltern ausgefüllten Beratungsbögen
  - die Ergänzungen und Reflexionen der ausgefüllten Beratungsbögen durch die Kolleg/innen (s. ☆☆/☆)
  - die Notenübersicht aus der Quartalskonferenz
  - die persönliche Einschätzung der Klassenlehrer/innen
  - Ergänzende Informationen durch die jeweiligen Fachlehrer/innen (z.B. Lerncheckauswertung in Kopie)

  → Ziel der Beratungsgespräche: Status quo ermitteln, Stärken herausstellen erreichbare (schulische/persönliche) Ziele formulieren, Perspektiven entwickeln

Lernentwicklungsgespräche mit den Schüler*innen (in der Woche vor der Zeugnisausgabe)

- Diese Gespräche führt das Klassenteam mit den Schülern/innen
- Die Gespräche finden während der Lernbürozeiten statt (während die anderen Kinder arbeiten, kann man auf dem Flur jeweils einzeln mit jedem Kind sprechen)
- Je nach Kind kann man von 10-15 Minuten für ein Gespräch ausgehen
- Grundlage dieser Gespräche:
  - die Notenübersicht aus der Zeugniskonferenz
  - die persönliche Einschätzung der Klassenlehrer
  - die pädagogischen Hinweise der Kollegen/innen, die das Kind unterrichten

→ Ziel der Gespräche: Status quo ermitteln, Fokus auf die Stärken des Kindes legen, Eigenverantwortlichkeit und Reflexionsfähigkeit des Kindes fördern.

Generell bleibt festzuhalten, dass natürlich zu jeder Zeit (v.a. im Lernbüro) Lernentwicklungsgespräche/ Lernberatungen bei Bedarf stattfinden können und auch erwünscht sind.

Klassenrat/ Ratstunden

Am Montagmorgen in der ersten Stunde findet in der Regel der Klassenrat statt. Die Themen dafür wurden in der Woche zuvor von den Schülern/innen gesammelt, die den Klassenrat vorzubereiten hatten.

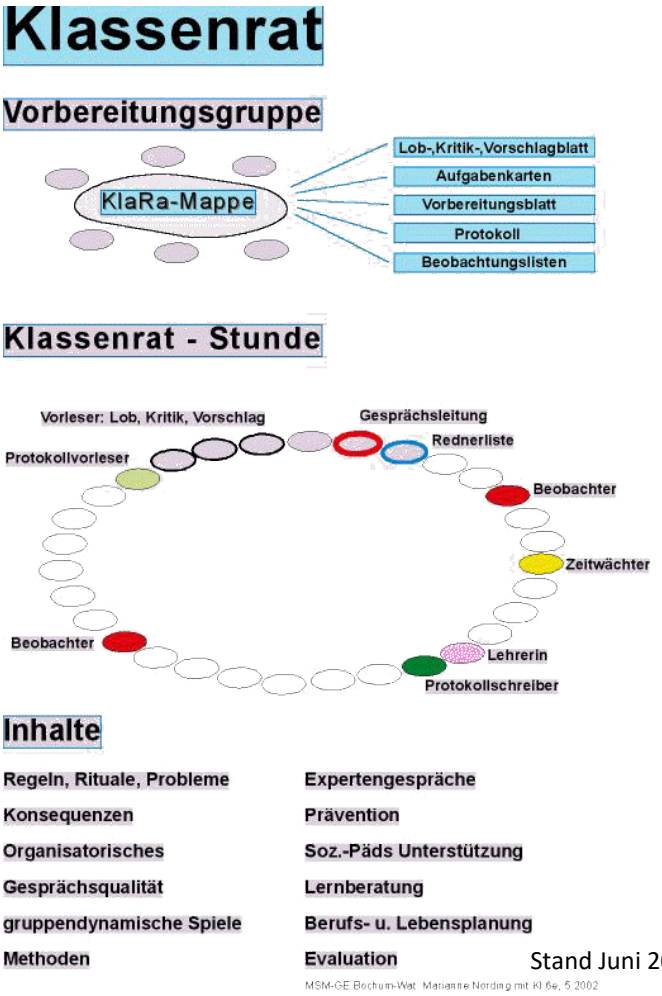
Am Ende eines jeden Klassenrats wird direkt eine neue Schülergruppe festgelegt, die den nächsten Klassenrat vorbereitet. Die Gruppe befragt während der Woche die Mitschüler*innen und auch die Klassenlehrer/innen, ob sie ein Thema für den Klassenrat haben.

Dabei achtet die Gruppe darauf und berät auch die Antragsteller/innen, dass die Themen auch Thema für den Klassenrat sind. Wenn z.B. eine einzelne Streiterei zwischen zwei Kindern besteht, können das oft die Klassensprecher/innen oder Klassenpaten regeln und es muss nicht die gesamte Klasse den Konflikt besprechen. Sind in diesem Konflikt jedoch sehr viele Schüler*innen involviert, ist dies sicher ein Klassenratsthema.

Nach dem Klassenrat werden in der Montagsratsstunde noch die Wochenziele (übergeordnete und fachbezogene, individuell) festgelegt und ins Logbuch eingetragen.

In der Freitagsratsstunde wird ein kurzer Rückblick auf die Woche vorgenommen und gemeinsam überlegt, ob das übergeordnete Wochenziel erreicht wurde.

Zudem räumen die Kinder ihre Fächer und den Klassenraum auf, während das Klassenlehrerteam die Logbucheintragungen, die die Kinder jeweils vorgenommen haben, mit ihnen bespricht und somit ein kurzes Feedback zur Woche gibt.



Inklusion

„Du bist wertvoll und es ist schön, dass du anders bist als ich“, wie schon im >**Leitbild** beschrieben, steht der positive und wertschätzende Umgang mit Heterogenität an unserer Schule an oberster Stelle und betrifft alle an der GEMM Lehrenden, Lernenden und Arbeitenden.

Unser Verständnis von Inklusion

Wir unterscheiden nicht zwischen „Förderbedarf“ und „kein Förderbedarf“, sondern gehen davon aus, dass Einschränkungen oft lediglich abbaubare, system- und situationsbedingte Barrieren sind, die es jedem von uns schwer machen können, an einer Gemeinschaft teilzuhaben, gleichwohl wir in anderer Umgebung ganz wunderbar zurechtkommen würden. Demnach gestalten und leben wir Schule so, dass jeder seinem Recht auf Einzigartigkeit Ausdruck verleihen kann und sich dennoch von der Gemeinschaft getragen fühlt.
Es ist für uns selbstverständlich, dass Lerninhalte so aufbereitet werden, dass jede/r einen Zugang zum Lernthema findet und dass es individuelle Lernvereinbarungen für die gibt, die weitere Unterstützung benötigen.
*Da sich diese, von unseren drei Maximen >**Wertschätzung**, **Verantwortung und Gemeinschaft** geprägte, inklusive Haltung durch unser gesamtes Schulprogramm zieht, finden sich im Folgenden immer wieder Querverweise, die auf andere Stellen unseres Konzepts verweisen, an denen ausführlicher auf die genannten Punkte eingegangen wird.*

Inklusiver Übergang von der Grundschule an die GEMM

Damit sich auch wirklich alle an unserer Schule willkommen fühlen und mit einem guten Gefühl ihren individuellen Lernweg bei uns starten können, beginnt unsere Arbeit bereits vor dem ersten Schultag der Schüler*innen an der GEMM. Wir informieren uns ausführlich über die didaktischen Konzepte der abzugebenden Grundschulen und besuchen nach Möglichkeit viele Kinder zum Ende ihre Grundschulzeit. Gespräche mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern über bisher erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten helfen uns dabei, *jedes Kind dort abzuholen*, wo es steht. Mit einem Willkommensbrief laden wir noch vor den Sommerferien zu einem Kennenlernnachmittag an die Gesamtschule ein, wo sich alle zukünftigen Schüler*innen, die zukünftigen Klassenlehrerteams (feste Teams bis zur 10. Klasse) der Eingangsklassen sowie die >**Klassenpaten** der Neuankömmlinge kennenlernen können.

Inklusive Klassenzusammensetzung

Hilfreich bei der Klassenzusammensetzung erweisen sich jedes Jahr die Gespräche, die wir mit allen Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten bei der Anmeldung führen. So spiegelt *jede* Klasse unserer Schule die bereichernde Vielfalt unserer Schülerschaft wieder. Rein organisatorisch begründet sich die leistungsheterogenste Zusammensetzung in den a-Klassen, in denen allen Schüler*innenn die umfangreichste, zusätzlich unterstützende Arbeit der Sonderpädagogen zuteil wird. Ebenfalls, organisatorisch bedingt, haben wir zum Zeitpunkt lediglich in den a- Klassen Hörverstärkeranlagen installiert. Die Klassenstärke dieser

Lerngruppen beträgt ca. 25 Schüler*innen. Alle anderen Klassen im Jahrgang 5 haben 29 Schüler*innen.

Inklusives Lehren und Lernen

Um die Kinder zu Beginn des neuen Lebensabschnitts nicht zu überfordern, starten die fünften Klassen immer mit einer Woche Klassenlehrerunterricht, in der sie einander kennenlernen und erfahren, wie wertvoll Unterschiedlichkeit und *wertschätzender* Umgang miteinander sein kann, was es heißt, für sich und andere *Verantwortung* zu übernehmen und was eine gute Klassen*gemeinschaft* ausmacht. Sorgen und Ängste werden in ersten Sitzungen im >**Klassenrat** thematisiert und aufgefangen. Weiterführend wird der wertschätzende Umgang miteinander, schuljahresbegleitend durch einmal wöchentliches >„**Soziales Lernen**“, unter der Leitung der Sozialpädagoginnen, gefördert. Neben den Klassenlehrern helfen die >**Klassenpaten** der 5. Klassen, sich in den Gebäuden der GEMM zurechtzufinden und sie mit den Arbeitsformen unserer Schule vertraut zu machen. Wichtig ist uns dabei das sukzessive Heranführen an das selbständige Arbeiten im **>Lernbüro (>Lernpläne)** und kooperative Lernen in der >**Projektzeit** sowie in den Fachstunden. Selbstverständlich stimmen wir diese Stunden auf die jeweiligen Bedürfnisse aller Schüler*innen ab, sodass alle gemeinsam an einem Lernthema arbeiten können und trotzdem jede/r Einzelne gefördert und gefordert wird. Kompetenzmatrixen oder „Ich-kann-Sätze“ helfen uns, den Unterricht so vorzubereiten, dass wir die Lerninhalte auf unterschiedlichen Kompetenzstufen anbieten und den unterschiedlichen Lerntypen gerecht werden können. Dabei sieht unser Konzept von Klasse 5 – 10 so viel gemeinsames Lernen wie möglich vor und baut dabei auf innere >**Fachleistungsdifferenzierung**. Wichtig ist uns dennoch, den Schüler*innen auch die unterstützende Arbeit in Kleingruppen oder in Einzelförderung anzubieten, wenn es die Umstände erfordern und wir auf diesem Weg Barrieren des Lernens abbauen können. Dieses Angebot richtet sich an alle, sowohl in den Fach- und Lernbürostunden als auch in der Projektzeit. Wir unterscheiden auch an dieser Stelle nicht zwischen Kindern mit und ohne diagnostizierten Förderbedarf.

Schüler*innen mit besonderen Begabungen können sich im Rahmen des Begabungsförderungsprojekts engagieren. Diese Kinder arbeiten an selbst gewählten Themen unter der Anleitung von Lehrer/innen als Mentoren eigenverantwortlich im Selbstlernzentrum an der sogenannten „Lernbar“. Als außerschulische Aktivitäten sind die Teilnahme an Wettbewerben und Univeranstaltungen geplant.

Besondere Unterstützungs- und Förderbedarfe werden stets gemeinsam von Klassen- und Fachlehrer/innen (Regel- und Förderschulkolleg/innen) ermittelt und in Förderplänen fortgeschrieben. Spezifische Fördermaßnahmen werden in der Regel von unseren sonderpädagogischen Lehrkräften durchgeführt. Die Arbeit an den >**Lernplänen** im >**Lernbüro** bietet jede/r/m die hervorragende Möglichkeit, auf seinem/ihrem individuellem Kompetenzniveau zu arbeiten. Wenn notwendig, reduzieren oder erweitern wir die allgemeinen, in drei Kompetenzstufen gegliederten Aufgaben und bieten weitere Kompetenzstufen zum Erlernen desselben Themenbereiches an.

In der **>Projektzeit** arbeiten die Schüler*innen in festen Tischgruppen und mit >**kooperativen Lernformen**, sodass jede/r die Möglichkeit hat, sich seinen/ihren Fähigkeiten entsprechend einzubringen. Das Gefühl, sich richtig und wichtig zu fühlen, erachten wir dabei als grundlegende Voraussetzung, um voneinander und miteinander lernen zu können. Ein Kanon diverser Methoden und das Angebot in verschiedenen Sozialformen zu arbeiten macht das Lernen in den Fachstunden für alle Schüler*innen attraktiv. Die Numbered heads als Teil unseres Classroommanagements in allen Klassen helfen bei der Aufgabenzuteilung in der Projektzeit und im Fachunterricht.
Auch in den anderen Fächern achten und berücksichtigen wir die unterschiedlichen Voraussetzungen, die unsere Schüler*innen mitbringen und bieten entsprechend weitgefächerte Zugänge zu den zu erlernenden Themen an. Dabei setzen wir in allen Stunden auf stärkenorientiertes, positives Feedback, welches das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen stärkt und ihnen Mut macht, sich mit neuen Zielen auseinanderzusetzen. Außerordentliche Leistungen z.B. im sportlichen oder musisch-künstlerischen Bereich werden auf der Versammlung der gesamten Schulgemeinde, der monatlichen Assembly, gewürdigt.
Folgende Qualitätsstandards haben wir für den Unterricht kurz gefasst formuliert:

- Konstanz in den Klassen, d.h. die Schüler*innen sowie das Klassenleitungsteam sind fest von Klasse 5 bis 10
- Schüler mit und ohne Förderbedarf in allen Klassen
- pro Jahrgang eine Lerngruppe mit zieldifferent zu beschulenden Schüler*innen
- ein Klassen-Team von Regelschullehrer*in und Sonderpädagog*in
- kooperative Lernformen
- feste Tischgruppen
- 2 „Fachstunden“ in den Kernfächern und Weiterarbeit an in sich differenzierten Lernplänen in der Lernbürozeit
- pro Woche 6 Stunden Projektzeit in NW und GL von Klasse 5 – 8
- mindestens je ein ausführliches Beratungsgespräch pro Quartal

Inklusive Leistungsbewertung

Natürlich nehmen wir auch bei der **>Leistungsbewertung** Rücksicht auf die individuellen Voraussetzungen aller Schüler*innen. >**Lernchecks** enthalten daher Aufgaben auf verschiedenen Niveaus und die mündliche Beteiligung im Unterricht wird nach inhaltlichem und individuellem Lernfortschritt bewertet und gegebenenfalls durch Nachteilsausgleiche oder angepasste Abfragen gerechter. Kinder mit zieldifferenten Förderbedarfen erhalten eine Zeugnis in Berichtform ohne Noten, alle anderen Schüler*innen erhalten ein „normales“ Zeugnis mit zusätzlichen Bemerkungen zur Arbeit im Lernbüro. Alle Schüler*innen der GEMM wissen, dass es normal ist, dass nicht jeder zeitgleich Gleiches leisten kann und freuen sich über persönliche Erfolge in ihrer Lernbiographie.

Inklusive Beratung

Neben der >**Lernberatung** führen wir viele Gespräche innerhalb des Kollegiums und tauschen uns über die individuellen Befindlichkeiten und Bedürfnisse unserer Schüler*innen aus. In multiprofessionellen Teams beraten wir, wie wir auch in besonders herausfordernden Fällen, durch geeignete Fördermaßnahmen, Barrieren für Lernen und Teilhabe einiger unserer Schüler*innen abbauen können.
Schüler*innen beraten wir einerseits wöchentlich in den Wochenausgangsstunden und ausführlich mit Hilfe des vorbereitenden Beratungsbogens an den Beratungstagen. Hierbei ist uns wichtig, dass Schüler*innen sich selbst reflektieren, sich Ziele setzen und überlegen, wie sie diese erreichen können.

Inklusive Berufsvorbereitung

Um unsere Schüler*innen gezielt bei der Berufswahl zu unterstützen, bieten wir unterschiedliche Wege an. So benötigt jede/r, seinen/ihren Bedürfnissen entsprechend, einen passgenauen Berufswahlfahrplan, mehr oder wenigster intensiv betreute betriebliche und überbetriebliche Praktika und Potenzialanalysen sowie die individuelle Vor- und Nachbereitung dieser. Schüler*innen mit zieldifferenten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen nehmen beispielsweise an der Potentialanalyse von KAOA der Reha-Beratung der Arbeitsagentur und einer schulinternen Projektgruppe teil. Sie werden außerdem entweder unterstützt durch Berufseinstiegsbegleiter/innen oder durch Maßnahmen in Zusammenarbeit mit „Lernen fördern“. Auch an dieser Stelle bauen wir durch ein breites Angebot an Möglichkeiten Barrieren ab, um alle auf ihrem persönlichen Weg der Berufsfindung zu unterstützen.

Inklusives Classroommanagement / Raumkonzept

Auch unser Raumkonzept ist eine Antwort auf unsere inklusive Grundhaltung. Neben den fest installierten >**Classroommanagement**aspekten, die allen Schüler*innen unserer Schule Struktur und Sicherheit bieten, gibt es Neben- und Differenzierungsräume, Lerninseln und das Selbstlernzentrum, die das individuelle Arbeiten ermöglichen. So können alle Schüler*innen in Fach-, Projekt- und Lernbürostunden die zusätzlichen Räumlichkeiten nutzen, um, je nach Bedarf, leise und ungestört in Einzelarbeit zu lernen oder aber, um sich außerhalb der Klassen- und Fachräume in Gruppenarbeitsformen austauschen zu können. Je nach Bedarf können hier auch von Lehrkräften unterstützende Arbeitsformen angeboten werden. Über diese erweiterte Lernfläche hinaus, nutzen die Schüler*innen gern die Flure und Treppenhäuser der Schule, um sich für besondere Lernvorhaben zurückzuziehen oder zu verabreden.

Inklusive Arbeitsstrukturen im Kollegium

Neben derzeit 90 Regelschullehrkräften und 6 Sonderpädagog*innen arbeiten fünf Sozialpädagog*innen an unserer Schule. In vielen Teamsitzungen optimieren wir gemeinsam unser Lehr-und Lernangebot und profitieren gewinnbringend von unseren unterschiedlichen Professionen. Wir treffen mehrfach in der Woche Absprachen innerhalb des Klassenteams

und tagen regelmäßig in Jahrgangs- und Fachteams. Aktuelle Geschehnisse werden diskutiert, gemeinsame Planungen vorangetrieben, Unterrichtsinhalte aufbereitet, Lernpläne geschrieben usw. Darüber hinaus treffen wir uns regelmäßig, auch mit Eltern und Schüler*innen der Schule in Arbeitskreisen, um das Lehren und Lernen an unserer Schule zu reflektieren, zu evaluieren und zu optimieren.
Viele Unterrichtsstunden werden von unseren Regel-und Sonderpädagog*innen gemeinsam gestaltet. So ergeben sich verschiedene Unterrichtsformen des Teamteachings, die wiederum passgenau auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schüler*innen angepasst werden. Mal unterrichten die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam, mal werden Kleingruppenarbeiten angeboten und ein weiteres Mal unterrichtet eine Lehrkraft, während die andere das Unterrichtsgeschehen und das Lehrverhalten reflektiert.
Außerdem werden die Kolleginnen und Kollegen von derzeit 18 Schulbegleiter*innen unterstützt, die einzelnen Schüler*innen helfen, barrierefreier am Schulleben teilhaben zu können. Dies kann neben den unterschiedlichsten Lernsituationen auch in Pausenzeiten wichtig sein. Selbstverständlich nehmen auch die Schulbegleiter/innen an unseren Teambesprechungen teil. Wir nehmen zurzeit an einem Pilotprojekt teil, dass diese Schulbegleiter/innen nicht fest an eine/n Schüler/in bindet, sondern alle Schulbegleiter/innen zu einem „Schulpool“ zusammenfasst, in dem mehrere Schulbegleiter/innen mehrere Schüler*innen begleiten und so deutlich flexibler in verschiedenen Situationen gesteuert und Bedarfe abgedeckt werden können.
Verbindliche Qualitätsstandards kurz gefasst sind:

- Verantwortung für gemeinsames Lernen liegt bei allen Kolleg/innen
- feste Teams
- verbindliche Teamzeiten in der Jahresplanung
- die im Team erarbeiteten Lernpläne beziehen alle Schüler*innen mit ein
- besondere Unterstützungsbedarfe für einzelne Schüler*innen werden vom Klassenteam analysiert und in Förderplänen fortgeschrieben

Inklusives Vertretungskonzept

Unsere klare Struktur, die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung und der kontinuierliche, reflektierende Austausch in den Teams ermöglicht es uns, auch in Vertretungssituationen, sowohl in den Lernbüro- als auch in den Fach- und Projektzeitstunden, passgenauen Unterricht zu gewährleisten. Durch die Einrichtung eines schulinternen Schulbegleiter*innenpools erhalten auch die Kinder mit besonderen Ansprüchen jederzeit zusätzliche Unterstützung.

Inklusive Führung und inklusives Management

Um dem inklusiven Ideal *barrierefreier Teilhabe* für alle an der Schule Lernenden, Lehrenden und Arbeitenden täglich ein Stückchen näher zu kommen, ist es für uns selbstverständlich, dass sich alle mit *wertschätzender, verantwortungsbewusster* und *gemeinschaftsorientierter*

Haltung für diesen Entwicklungsprozess verantwortlich fühlen. Dennoch halten wir es für unverzichtbar, die Steuerung des Gesamtprozesses zu bündeln und koordinierende Ansprechpartner und Verantwortliche festzulegen. So steht *Werner Schlöpker* als Schulleitungsmitglied für alle Fragen rund um das Thema Inklusion zur Verfügung. Weitere Ansprechpartner sind *Anja Bittihn* (Regelschullehrkraft und Inklusions-Moderatorin des Kompetenzteams für den Kreis Steinfurt) und *Walter Ciuraj* (Sonderpädagoge und SekII-Lehrkraft), die den Arbeitskreis Inklusion der Schule leiten und koordinieren. Zu dieser Runde treffen sich mehrfach im Halbjahr das lehrende Personal der a- Klassen (Tandems aus Regel- und Sonderpädagog*innen), Sozialpädagoginnen und Schulbegleiter/innen, die Schulleitung und alle am konstruktiven Austausch Interessierten. Zu besprechende Tagesordnungspunkte werden prozessorientiert gewählt und inhaltlich vorangetrieben. Bedarfe werden von allen am Schulleben Beteiligten ermittelt und von der Arbeitskreisleitung priorisiert. Die langjährigen Erfahrungen des multiprofessionellen Teams an unterschiedlichsten Schulformen ermöglicht dabei eine umfassende Sicht auf mögliche Barrieren, die es im inklusiven Schulleben abzubauen gilt. Fest in die Sitzung etabliert sind deshalb auch Fallbesprechungen, in denen alle Kolleginnen und Kollegen gemeinsam individuelle Wege des Barriere Abbaus für einzelne Schüler*innen beratschlagen.
Darüber hinaus ist *Kimberley Swinger* als Kraft der Lebenshilfe koordinierend für den reibungslosen Einsatz und die wöchentlichen Teambesprechungen der Schulbegleiter/innen zuständig.
Prozesse und Ergebnisse der Arbeitskreis- und Teamsitzungen werden regelmäßig in den Lehrerkonferenzen vorgestellt und gegebenenfalls konstruktiv diskutiert, um schlussendlich, von allen getragen, im Schulkonzept implementiert zu werden.
Wegbegleitend nehmen alle Kolleg/innen an schulinterne Fortbildungen zum Thema Inklusion teil. Zudem besuchen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig Arbeitskreise der Bezirksregierung zum Thema Inklusion, um sich mit Pädagoginnen und Pädagogen anderer Schulen gewinnbringend auszutauschen.

Inklusive außerschulische Kooperationen

Da inklusiv gelebte Systeme nur von guten Kooperationsstrukturen getragen werden können, arbeiten wir als Referenzschule im Netzwerk Zukunftsschulen und Zentren für Begabungsförderung. Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt zu den Inklusionsfachberatern der Stadt Münster, dem Verein SeHT (Verein für SelbstHilfe, Begleitung und Beratung von Familien mit Kindern und Heranwachsenden, die Besonderheiten in der Entwicklung im Sinne von Teilleistungsschwächen haben), der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der „Schule an der Beckstr.“ (Die *„Schule an der Beckstr“* ist ein schulischer Lernort für Schüler*innen mit besonders Bedarf an Förderung im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung in Trägerschaft der Stadt Münster), der Münsterlandschule (Förderschule – Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation), der Irisschule (Förderschule – Förderschwerpunkt Sehen), dem ICBF (Internationales Centrum für Begabungsforschung der Universität Münster) und anderen Schulen.

Inklusive Evaluation

Obwohl die Qualitätsanalyse des Landes NRW (externe Evaluation der Schul- und Unterrichtsentwicklung) im Jahr 2015 an unserer Schule ergab: *„Inklusion wird an der Schule in sehr hohem Maße realisiert. Durch ihre Arbeitsstrukturen und Vereinbarungen steuert und sichert die Schule den Kompetenzerwerb der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sehr gelingend."* reflektieren wir, angeregt durch den Fragenkatalog des *Indexes für Inklusion*, die bestehenden *Strukturen, Praktiken und Kulturen* unserer Schule fortlaufend, wohlwissend, dass absolute Inklusion immer ein Ideal bleiben wird, wir uns aber der positiven Ressource von Unterschiedlichkeit bewusst sind und uns *wertschätzend, verantwortungsbewusst* und *gemeinsam* auf den Weg gemacht haben, dem Ziel täglich ein Stückchen näher zu kommen.

Die Punkte „durchgängige Sprachbildung" sowie „Feste, Wettbewerbe, Theater,…" werden noch verschriftlicht.

Inklusion mit hörgeschädigter Schüler*innen

In der Gesamtschule Münster Mitte lernen in allen Jahrgangsstufen schwerhörige Schüler*innen gemeinsam mit normalhörenden Schüler*innen. Einige dieser hörgeschädigten Schüler*innen haben sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und werden von einer Lehrkraft der Münsterlandschule, LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation begleitend betreut.

Wichtige förderliche Rahmenbedingungen für das erfolgreiche Lernen dieser Schüler*innen werden umgesetzt. Diese betreffen die räumliche Bedingungen, das Kommunikationsverhalten, die Unterrichtsmethodik, die Leistungsbewertung (Nachteilsausgleich), die Kooperation der beteiligten Lehrkräfte untereinander und die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie weiteren beteiligten Personen.

Räumliche Bedingungen:

- Die hörgeschädigten Schüler*innen lernen in Klassenräumen mit optimierter Raumakustik.
- Die Schüler*innen können in selbstständigen Arbeitsphasen einen ruhigen Nebenraum aufsuchen.
- Die Sitzplätze für die hörgeschädigten Schüler*innen werden so ausgewählt, dass sie einen Blickkontakt zu möglichst vielen Sprechern (Lehrer/innen und MitSchüler*innen) haben und in einer ruhigen Tischgruppe sitzen. Bei Bedarf wird ein/e Tischnachbar/in als offizielle/r Lernpartner/in ausgewählt, der/die immer gefragt werden kann und Erklärungen geben darf.

Kommunikation:

- Die Mitschüler*innen und Lehrkräfte werden über die möglichen Folgen einer Hörschädigung informiert und für die kommunikativen Bedürfnisse Hörgeschädigter

sensibilisiert. Dabei haben die hörgeschädigten Schüler*innen als Experten für ihre Hör- und Lernsituation nach Möglichkeit eine aktive Rolle.

- Eine Gesprächskultur innerhalb der Klassen wird gepflegt, indem auf die Einhaltung der zuvor gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln geachtet wird.
- Eine SoundField-Anlage wird regelmäßig im Klassenunterricht eingesetzt, die für eine gleichmäßige Übertragung der Stimme des Sprechers im Raum sorgt. Dabei wird nicht nur die Lehrersprache den Nebengeräuschen im Raum angepasst, sondern über das Handmikrofon auch die Schülerbeiträge.

Unterrichtsmethodik:

- Visualisierung ist ein wichtiges Unterrichtsprinzip.
- Themenwechsel im Unterricht werden angekündigt, denn hörgeschädigte Schüler*innen benötigen zum Verständnis den Kontext.
- Hörpausen werden eingeplant, damit auf zuhörintensive Lernphasen ruhige Stillarbeitsphasen folgen.

Leistungsbewertung:

- Bei Bedarf wird ein individueller Nachteilsausgleich bei der Leistungsbewertung gewährt. Dieser betrifft z.B. die Veränderung der Aufgabenstellung bei Hörverstehensaufgaben, die Bewertung der Aussprache im Fremdsprachenunterricht oder die Nichtbewertung von sogenannten „Hörfehlern“ in schriftlichen Arbeiten (u.a. das Weglassen von Wortendungen, die Verwechslung ähnlich klingender Laute oder die Anwendung von Rechtschreibregeln aufgrund von Vokallängen)

Zusammenarbeit:

- Die Klassen-, Fach- und Sonderschullehrer/innen der GeMM tauschen sich regelmäßig mit der Sonderschullehrkraft der Münsterlandschule aus und treffen Absprachen zur Förderplanung. Sie nehmen an gemeinsamen Fortbildungen und Arbeitskreisen teil.
- Die unterrichtenden Lehrer/innen sind im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, bei Bedarf auch mit Akustikern, Therapeuten, Ärzten, Ämtern und Behörden.
- Die sonderpädagogische Unterstützung der hörgeschädigten Schüler*innen erfolgt im Klassenunterricht, in der Kleingruppenförderung und in der Einzelförderung sowie im Rahmen von Begegnungstagen (Peergroupangeboten) in der Münsterlandschule. Als Orientierung dienen die vom „Arbeitskreis Gemeinsames Lernen mit Hörgeschädigten in NRW“ entwickelten „Curricularen Leitlinien“, die folgende Themenbereiche aufführen:
    - ✓ Sprache
    - ✓ Technik und Anatomie
    - ✓ Arbeits- und Kompensationsstrategien
    - ✓ Identitätsentwicklung

Konzept der Gymnasialen Oberstufe

I. Grundgedanken

In der gymnasialen Oberstufe ist es uns wichtig, unsere Schüler*innen auf dem Weg zum Abitur möglichst gut zu begleiten und zu beraten und sie so zu einem möglichst guten Abschluss zu führen.
Außerdem möchten wir der Heterogenität der Schüler*innen Raum geben und Schüler*innen mit ihren Stärken und Schwächen fordern und fördern.
Um diese Ziele zu erreichen arbeiten wir in der Sekundarstufe I erfolgreich mit unserem Konzept des eigenverantwortlichen Arbeitens in Lernbüros und setzen diese Arbeit nun in der Oberstufe in ähnlicher Form fort.
Die kognitive Heterogenität ist in unserer Sekundarstufe II sicher nicht so ausgeprägt wie in der Sekundarstufe I, trotzdem haben Schüler*innen in der gymnasialen Oberstufe auch unterschiedliche Interessen, Neigungen und Stärken in verschiedenen Fächern. Daher soll die Konzeption der gymnasialen Oberstufe an die der Sekundarstufe I angelehnt sein. Anders als in der Sekundarstufe I, in der es Lernbürostunden vorwiegend für die Hauptfächer gibt, finden in der Sekundarstufe II Fachlernbürostunden für alle Fächer außer Sport statt.
Die Schüler*innen gestalten dabei ihre Lernprozesse aktiv mit, unterstützt durch Lernpläne, die die Inhalte einer Unterrichtsreihe abbilden. Darin sind neben den zu bearbeitenden Aufgaben auch die dadurch erworbenen Kompetenzen dokumentiert. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit über ihr Pflichtdeputat in einem Fach hinaus an Lernbürostunden teilzunehmen, um so beispielsweise vertieft zu arbeiten oder Defizite auszuräumen. Außerdem haben sie in vielen Kursen die Wahl zwischen Fachlernbürostunden verschiedener Fachkolleg*innen.
Alle Fach-Lernbüros werden von Fachlehrer*innen betreut, so dass Schüler*innen, die individuell an ihren Lernmaterialien arbeiten, immer Fachlehrer*innen als Ansprechpartner haben.
Ein Nachweis über die geleisteten Stunden wird im Lernplaner geführt und von den Beratungslehrer*innen kontrolliert.

II. Lernbüro

In der Oberstufe ist uns weiterhin das eigenverantwortliche, selbstständige Arbeiten und Lernen und die damit verbundene gute Lernbegleitung unserer Schüler*innen sehr wichtig.
Daher haben wir uns entschieden einen Teil der Unterrichtsstunden - wie in der Sekundarstufe I - als Lernbürostunden anzubieten, in denen die Schüler*innen selbst entscheiden, an welchen Aufgaben und Themen sie über einen bestimmten Pflichtbereich hinaus arbeiten möchten.
Anders als in der Sek I, in der die Schüler*innen in den Lernbürostunden frei entscheiden können, welches Fach sie bearbeiten, werden in der Oberstufe ausschließlich **Fachlernbürostunden** angeboten.
Die Schüler*innen müssen dabei jeweils **eine Stunde ihrer Grund- und Leistungskurse** im entsprechenden Fachlernbüro arbeiten und diese Arbeit in einem **Lernplaner dokumentieren und abzeichnen** lassen.
Damit können wir gewährleisten, dass jede/r Schüler*in die notwendige Zahl an Fachstunden belegt hat.

Tagesraster SII

	MO	DI	MI	DO	FR
7.55 - 8:40					
8:40 - 9:25	LB	LB	LB	LB	LB
20'					
9:45 -10:30					
10:30 -11:15					
20'					
11:35 -12:20					
12:20 -13:05	LB	LB	LB	LB	LB
60'					
14:05 -14:50					
14:50 -15:35			LB	LB	
5'					
15:40 - 16:25					
16:25 - 17:10					

Ähnlich der Sek I, können **zusätzliche Lernbürostunden** auch bei anderen Fachkolleg*innen belegt werden. Damit unterstützen und sichern wir die **individuelle Förderung** auch in der Oberstufe. D.h. Schüler*innen können entscheiden, ob sie beispielsweise eine zusätzliche Lernbürostunde besuchen, um in einem Fach vertieft zu arbeiten oder weiteren fachlichen Input zu erfragen. Wichtig ist uns dabei, dass diese Entscheidung in der Selbstverantwortung der Schüler*innen für ihren Lernprozess liegt.
Die Beratungslehrer*innen einer Jahrgangstufe begleiten die Schüler*innen dabei intensiv und übernehmen unter Umständen auch Aufgaben aus dem Bereich des Lerncoachings. Unterstützt wird diese Arbeit durch Lernpläne in allen Fächern (außer Sport), die diese eigenverantwortliche und selbstständige Arbeit dezidiert ermöglichen.
In der Einführungsphase verstärken wir die Arbeit in den Lernbüros zusätzlich durch die Einrichtung von Vertiefungskursen, die wie die Lernbüros organisiert sind und so das individuelle Lernen und Fortschreiten der Schüler*innen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zusätzlich fordern und fördern.

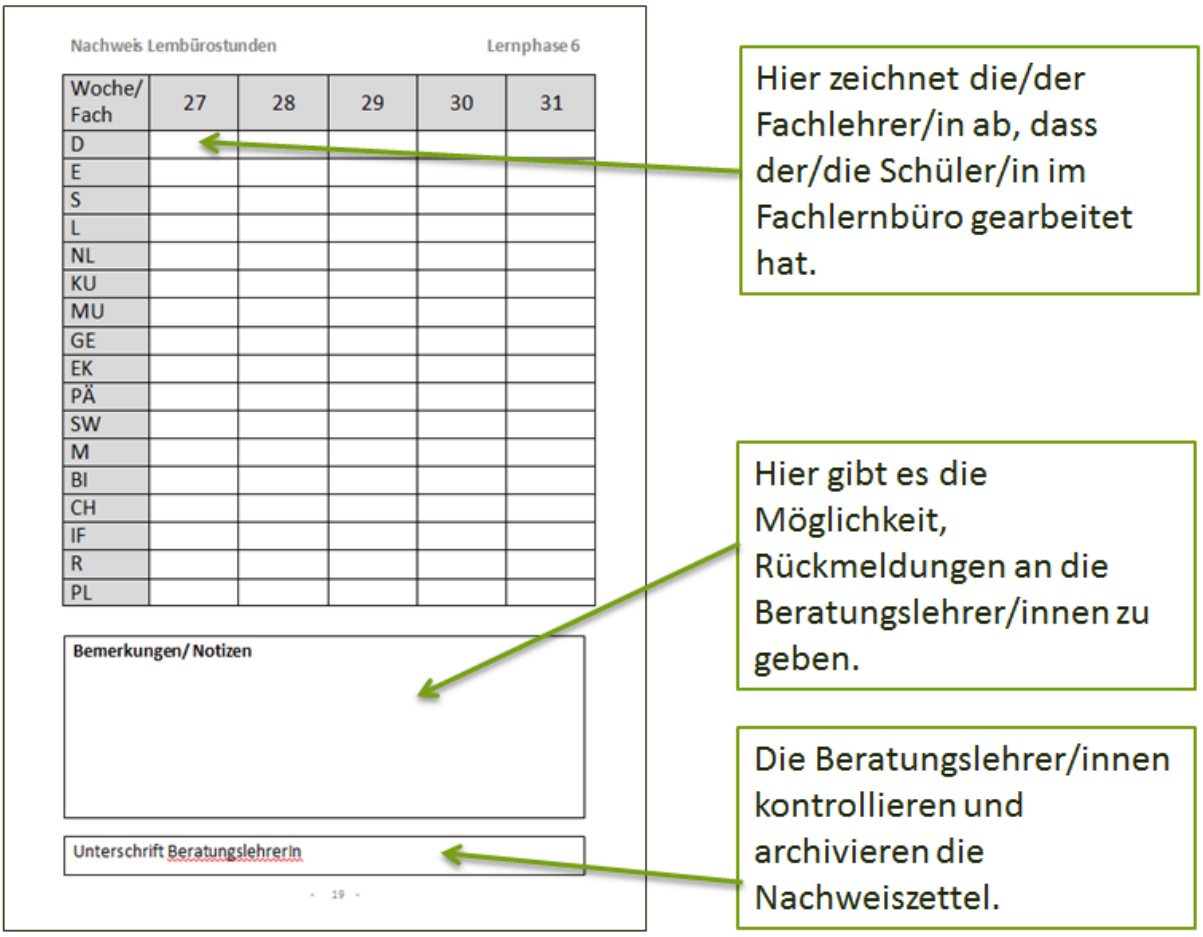
Leistungsbewertung

Durch die Verzahnung von Lernbüro und Fachunterricht werden alle eingeübten Kompetenzen in den Fachunterricht eingebunden. So stellen nicht nur die vertiefenden und vorbereitenden schriftlichen Aufgaben der Lernplanarbeit, sondern auch die im Lernbüro mündlich erbrachten Beiträge in den folgenden Fachstunden die Kompetenzentwicklung der einzelnen Schüler*innen dar. Dieser Kompetenzzuwachs wird im Bereich „sonstige Mitarbeit“ durch die Fachlehrkraft bewertet. Der Anteil der mündlichen Mitarbeit im Fachunterricht ist darüber hinaus durch die schriftliche Entlastung im Lernbüro vergleichsweise höher und wird auch als Ergebnis der Lernbüroarbeit dort bewertet. Die Lernpläne sorgen für diese Verzahnung. (siehe Beispiellernpläne (E, M, weitere folgen.)
Im fachgebundenen Lernbüro des Sprachenunterrichts ist auch die Teilkompetenz „Sprechen“ integrativer Bestandteil in den Lernplänen. So können die Schüler*innen z.B. Monologe vorbereiten oder in einem „speaking corner“ in Paar- und Gruppenarbeit Dialoge einüben. Die betreuenden Fachlehrer*nnen sowie differenzierende und unterstützende Materialien wie z.B. das Lehrwerk mit Begleitmaterialien, Methodenkarten und Wörterbücher

ermöglichen in dieser Lernsituation selbstständiges kommunikations-orientiertes Arbeiten in der Fremdsprache.
In allen anderen Fächern bieten verschiedenste Aufgabenformate im Lernplan (z.B. Vorbereitung Kurzreferate, Textanalyse, Quellenanalyse, Übungsaufgaben, Vorbereitung Rollenspiele und Diskussionen, usw.) die Möglichkeit, die Verzahnung von Fachunterricht und Lernbürostunden zu verdeutlichen und die „sonstige Mitarbeit“ zu bewerten. Konkretere Ausgestaltungen dazu finden sich in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fächer.

Das selbstverantwortliche Arbeiten in Lernbüros ist damit ein Teilbereich, mit dem unsere Schüler*innen an wissenschaftspropädeutisches Arbeiten herangeführt werden. Ein anderer wichtiger Teil stellt in diesem Zusammenhang das fächerübergreifende und projektorientierte Lernen dar.

Einen Nachweis über abgeleistete Lernbürostunden führen die Schüler*innen wöchentlich und geben ihn beim Beratungslehrer*innenteam der Jahrgangstufe ab.


Nachweis Lembürostunden Lernphase 6

Woche/ Fach	27	28	29	30	31
D					
E					
S					
L					
NL					
KU					
MU					
GE					
EK					
PÄ					
SW					
M					
BI					
CH					
IF					
R					
PL					

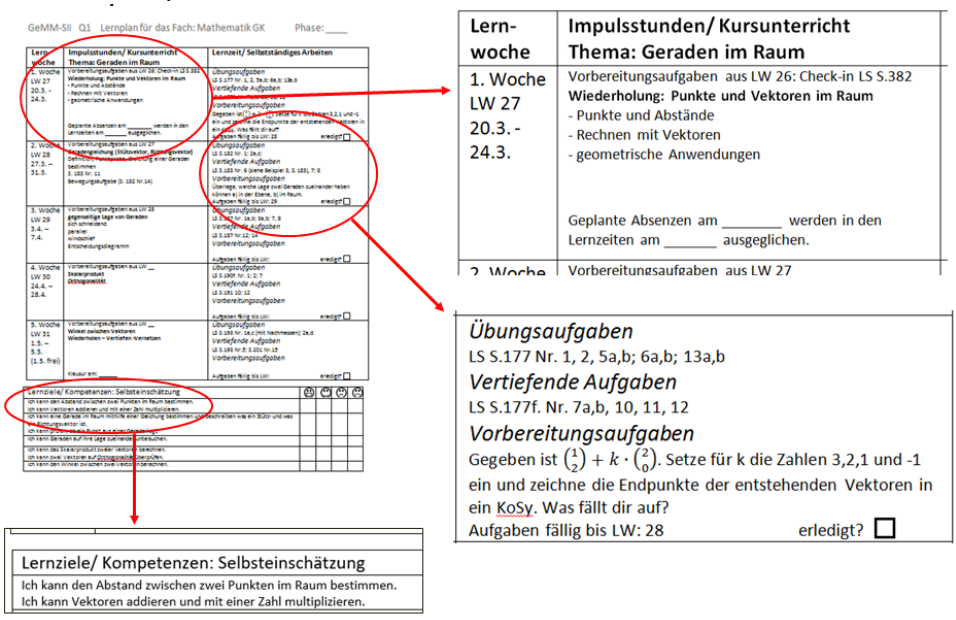
Bemerkungen/ Notizen

Unterschrift Beratungslehrerin

- 19 -

III. Lernpläne

Um zu gewährleisten, dass Schüler*innen in Lernbüros individuell arbeiten können, und um für alle eine Transparenz über die Unterrichtsinhalte und die zu erwerbenden Kompetenzen herzustellen, erstellen die Fachkolleg*innen eines Jahrgangs Lernpläne für jede Unterrichtsreihe, in denen neben den Unterrichtsinhalten, verschiedene Aufgabenformate und die zu erreichenden Kompetenzen aufgeführt sind. (Beispiel siehe unten)
Wichtig ist uns dabei, dass die Aufgaben und Inhalte der Lernbüros mit denen der Fachstunden verzahnt sind und dass die Schüler*innen in gewissem Maße entscheiden, wie viel sie zusätzlich oder an bestimmten Stellen in die Arbeit in dem jeweiligen Fach „investieren“. D.h. die Aufgaben auf der rechten Seite eines Lernplans bieten sowohl vertiefende Aspekte, als auch übende und vorbereitende. Im Bereich der Fremdsprachen sind außerdem Aufgaben integriert, die „Sprechzeiten“ beinhalten und / oder diese für die Fachstunden vorbereiten. In allen Fächern bieten die vorbereitenden Aufgaben auch die Möglichkeit, die Leistungen im Lernbüro zu bewerten.
Der Anteil der verpflichtenden Aufgaben ist so gewählt, dass ein Teil davon im Lernbüro erledigt werden kann, ein anderer Teil als Hausaufgabe zu bearbeiten ist.
Durch die gemeinsame Erarbeitung der Lernpläne von mehreren Fachkolleg*innen ist gewährleistet, dass Schüler*innen eines Jahrgangs sich austauschen können und immer kompetente Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen. Sollte einmal Fachunterricht ausfallen müssen, können Schüler*innen mit Hilfe der Lernpläne weiterarbeiten und sich unter Umständen fachlichen Input oder Hilfe auch von anderen Fachkolleg*innen holen. Damit leistet die Konzeption unserer Oberstufe auch einen Beitrag zum Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept und zur Qualitätssicherung.
Neben den inhaltlichen Feldern, enthält ein Lernplan am Ende auch die der Unterrichtsreihe zugrundeliegenden Kompetenzen und damit für Schüler*innen die Möglichkeiten zu reflektieren, in welchen Bereichen ihre Stärken liegen und wo evtl. noch Defizite aufgearbeitet werden müssen. Diese Möglichkeit zur Selbstreflektion bietet eine Grundlage für Beratung und die Chance für Schüler*innen Transparenz über Kompetenzen zu erhalten, die auf dem Weg zum Abitur von ihnen erworben werden sollen.
Beispiel für einen Lernplan:



Lern-woche	Impulsstunden/ Kursunterricht Thema: Geraden im Raum
1. Woche LW 27 20.3. - 24.3.	Vorbereitungsaufgaben aus LW 26: Check-in LS S.382 **Wiederholung: Punkte und Vektoren im Raum** - Punkte und Abstände - Rechnen mit Vektoren - geometrische Anwendungen Geplante Absenzen am _____ werden in den Lernzeiten am _____ ausgeglichen.
2. Woche	Vorbereitungsaufgaben aus LW 27

Übungsaufgaben
LS S.177 Nr. 1, 2, 5a,b; 6a,b; 13a,b
Vertiefende Aufgaben
LS S.177f. Nr. 7a,b, 10, 11, 12
Vorbereitungsaufgaben
Gegeben ist $\binom{1}{2} + k \cdot \binom{2}{0}$. Setze für k die Zahlen 3,2,1 und -1 ein und zeichne die Endpunkte der entstehenden Vektoren in ein KoSy. Was fällt dir auf?
Aufgaben fällig bis LW: 28 erledigt? ☐

Lernziele/ Kompetenzen: Selbsteinschätzung
Ich kann den Abstand zwischen zwei Punkten im Raum bestimmen. Ich kann Vektoren addieren und mit einer Zahl multiplizieren.

IV. Fächerangebot

In unserer dreizügigen Oberstufe bieten wir folgendes Fächerangebot an:

Sprachlich, literarisch, künstlerisch	gesellschaftlich	mathematisch, technisch naturwissenschaftlich
Deutsch Englisch Spanisch (neu) Niederländisch (neu und fortgeführt) Latein (fortgeführt) Kunst Musik Literatur (Q1)	Geschichte Erdkunde Erziehungswissen-schaften (Pädagogik) Philosophie Sozialwissenschaften	Mathematik Biologie Physik Chemie Informatik

nicht zugeordnet
Religion und Sport

V. Einsatz von Tablets in der Sekundarstufe II

Im Zuge der Konzeptplanung für die Oberstufe haben wir uns auch mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt. Vor dem Hintergrund des notwendigen Einsatzes eines grafikfähigen Taschenrechners sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass es weitaus sinnvoller ist, ein Tablet anzuschaffen, das die Funktionen eines solchen Rechners simulieren kann und darüber hinaus natürlich noch vielfältiger im Unterricht und für die Arbeit zu Hause und in der Schule einsetzbar ist, als nur ein Taschenrechner, der allein gut 100€ kostet. Die Tablets bieten - neben vielen für den Unterricht konzipierten Apps - z.B. die Möglichkeit alle Schulbücher, Lernpläne, Tutorials und Übungsmaterial bereit zu stellen. Außerdem möchten wir einen geschulten Umgang mit allen Office-Programmen bei den Schüler*innen erreichen, was durch die ständige Verfügbarkeit der Geräte sicher vereinfacht wird.

Im Zuge der Recherchen an verschiedenen Schulen und in vielen Gesprächen mit Experten hat sich gezeigt, dass alleine IPads die notwendige Möglichkeit der schulischen Administrierbarkeit bieten (wenn Schüler*innen das schulische Netz betreten, unterliegen sie sofort der schulischen Administration und haben nur noch die Apps, die von der Schule freigegeben sind, auf dem IPad zur Verfügung).

Damit dies funktioniert, müssen alle Schüler*innen das gleiche IPad aus einem Gesamtpaket haben.

Durch die vom Schulträger bereitgestellte Infrastruktur, das vom Förderverein unterstützte Finanzierungskonzept, das von uns erarbeitete und betreute Sicherheitskonzept und die in der Schulkonferenz verabschiedeten Konzepte zur Arbeit mit den iPads, haben wir von der Bezirksregierung eine Einzelgenehmigung zur Arbeit mit den iPads bis hin zum Abitur erhalten.

Finanzierung:

Es gibt drei Möglichkeiten die Anschaffung des IPads durchzuführen.

1) Das IPad wird aus dem Angebotskontingent für die GeMM direkt gekauft.

2) Der Anbieter bietet für das Angebot auch die Möglichkeit eines Finanzkaufs (mit verschiedenen Raten) an.
3) Das Gerät kann als Leasingmodell inklusive Versicherung über die Schule bezogen werden. Beim Leasingmodell können wir finanziell schwächer gestellte Familien durch einen vom Förderverein bereitgestellten Fond unterstützen. Die Schulleitung kann niedrigschwellig entscheiden, für welche Familien in welcher Höhe der Leasingpreis durch Rückgriff auf den Fond reduziert wird.
   Daher hat die Schulkonferenz am 03.07.18 beschlossen: Im Sinne der oben beschriebenen Konzeptidee, gehört ein Ipad aus dem für die Schüler*innen reservierten Paket zur verpflichtenden Ausstattung für jede/n Schüler*in in der Oberstufe. D.h. Erziehungsberechtigte kaufen (oder leasen über die Schule) mit Eintritt in die EF dieses Gerät für ihre Kinder. Auf die Anschaffung eines grafikfähigen Taschenrechners durch die Eltern wird damit verzichtet.

   Konkretes für den Einsatz im Mathematikunterricht – als Ersatz für den seit dem Schuljahr 2014/15 in der gymnasialen Oberstufe verpflichtend vorgesehenen graphikfähigen Taschenrechner:
   Das methodische Vorgehen im Unterricht wird durch die Nutzung von Tablets noch einmal deutlich verändert und erleichtert. Neue Visualisierungsmöglichkeiten und die Beschaffung von Zusatzinformationen sind ohne große Umstände möglich. Aktuelle Informationen bereichern einen zeitgemäßen Unterricht. Ein geschulter Umgang mit allen Office-Programmen ist durch die ständige Verfügbarkeit der Geräte nachhaltig möglich und ein sicherer – auch rechtssicherer – Umgang mit digitalen Medien und Internet, erklärtes Bildungsziel für unsere Schüler*innen.
   Im Mathematikunterricht ersetzt die GeoGebra-App den graphikfähigen Taschenrechner. Er wird damit außerdem durch vielfältige Visualisierungsmöglichkeiten, die sich über die GeoGebra-App und andere Tools bieten, bereichert. Außerdem kann das Einfügen z.B. von Fotos zur Untersuchung von Funktionen einfacher und schneller genutzt werden. Sowohl Lehrer*innen-Bildschirminhalte als auch Schüler*innen-Arbeiten können sofort über den Beamer allen sichtbar gemacht werden. Der Umgang mit Excel als grundlegendes Instrument zur Arbeit mit Tabellenkalkulation wird nachhaltiger gefördert. Der Wechsel zwischen unterschiedlichen Endgeräten (PC, Laptop, GTR) fällt weg. Nahezu alle Schulbuchverlage bieten bereits heute beim Kauf des Schulbuches die Nutzung des Buches in digitaler Form auf Tablets an, auch das von uns gewählte Schulbuch: Focus Mathematik ist in digitaler Form vorhanden, sodass das Schulbuch griffbereit auf dem Tablet im Unterricht vorhanden ist und nicht mehr extra die Schultasche beschwert. Selbstverständlich gibt es aber auch Präsensexemplare in Papierform im Unterrichtsraum. Zukünftig wird diese Kombination aus Papier- und digitaler Buchform als Standard gelten.
   Der Zugang zum freien (durch uns kontrollierten) Internet bedeutet außerdem, dass Lernvideos, der Zugang zu Applets, Lernmaterialien und Online-Links des Schulbuches jederzeit verfügbar sind. Dies ermöglicht auch ein hohes Maß an innerer Differenzierung.
   Erstellte Schüler*innen-Ergebnisse sind für die Schüler*innen jederzeit verfügbar, da sie auf dem schuleigenen Server gespeichert und über IServ jederzeit für die Schüler*innen auch von zu Hause aus abrufbar sind. Die Einbindung von Schüler*innenarbeiten und –beiträgen fördert das eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler*innen. Dabei kann sowohl das Internet als auch die schon vorhandene IServ-Plattform unserer Schule eingesetzt werden. Außerdem

kann die Weitergabe von Zusatzinformation und Lernmaterialien, ohne großen Kopieraufwand an jede/n Schüler*in erfolgen.
Der sichere, kritische und kreative Umgang mit Tablets ist eine qualifikatorische Grundvoraussetzung für den beruflichen Werdegang und damit aus der Schule nicht mehr weg zu denken. Im Umgang mit dem Tablet sind bei gleichzeitigem Internetzugang die Einhaltung der Persönlichkeits- und Grundrechte zu vermitteln. Daher ist die Teilnahme an einem dreitägigen Workshop Programm rund um die Themen Medienrecht, Datenmissbrauch, Gaming und Gambling, durchgeführt von außerschulischen Trägern und unterstützt durch das Ministerium, verpflichtender Bestandteil der EF.
Mediennutzung aus der mathematischen Perspektive bedeutet dabei auch, zu wissen, in welcher Situation man welches Programm/ welche App am besten für eine Lösung nutzt. Das Tablet vereinigt alle für den Mathematikunterricht wichtigen Medien (Mathematikbuch, Formelsammlung, GTR, DGS, Tabellenkalkulation, möglicher Zugang zum Internet, GPS-Module, Applets, Lernvideos) in einem Endgerät. Wir gehen davon aus, dass das Tablet eine so hohe Attraktivität ausstrahlt, dass auch die Schüler*innen motivierter am Mathematikunterricht teilnehmen.
Da das iPad den Taschenrechner ersetzt, gelten besondere Anforderungen für die Klausuren und Abiturprüfungen. Der Prüfungsmodus von GeoGebra sowie die Tatsache, dass alle iPads über ein Management-System (Zuludesk) von uns kontrolliert werden und so z.B. in einen „Ein-App-Modus“ gesetzt werden können, ermöglichen den sicheren Einsatz auch in Klausuren und Prüfungen.
Die in der EF unterrichtenden Lehrkräfte werden zum Ende des Schuljahres den Einsatz der iPads in allen Fächern – und selbstverständlich auch im Mathematikunterricht evaluieren.

VI. Fachübergreifendes- und projektorientiertes Lernen

Neben der eher fachgebundenen, auf Einzel- oder Partnerarbeit ausgerichteten Erarbeitung im Lernbüro und der kooperativen Arbeitsweise in Fachstunden sollen die Schüler*innen unserer Oberstufe auch fächerübergreifendes- und projektorientiertes Lernen erfahren. Auch im Hinblick auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und vor dem Hintergrund verschiedener Lernzugänge und individueller Forder- und Förderung ist dies eine wichtige Säule der Arbeit in der Oberstufe.
Wir führen daher in der Einführungsphase pro Halbjahr eine Projektwoche mit fächerübergreifenden Themen durch, in der Schüler*innen - interessengeleitet in Gruppen - projektorientiert arbeiten.
Außerdem fördern wir die Teilnahme an Wettbewerben wie z.B. „Jugend forscht“ oder dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.
In der Qualifikationsphase bieten wir Projektkurse an, die immer von mindestens zwei Fächern flankiert werden und so das fächerübergreifende Lernen intensivieren.

VII. Persönlichkeitsentwicklung

Die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen liegt uns besonders am Herzen. Wir möchten unsere Schüler*innen zu weltoffenen, toleranten und sozial verantwortungs-bewussten Persönlichkeiten erziehen, die bewusst Entscheidungen für ihr Leben treffen und studierfähig unsere Schule verlassen. Dies unterstützen wir auch institutionell.

Unser Konzept unterstützt unsere Schüler*innen auf dem Weg zu einem hohen Maß an Selbststeuerung, – verantwortung und – reflektion und beeinflusst damit ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv.
Eine wichtige Rolle kommt in diesem Zusammenhang den Beratungslehrer*innen und zu, die neben der Schullaufbahnberatung auch Lerncoaching und Reflektionsgespräche anbieten.
Außerdem ist uns als Referenzschule im Netzwerk „Zentren Begabungsförderung“ und Schule im Projekt LEMAS die individuelle Begabungsförderung der Schüler*innen ein besonderes Anliegen.
Wir unterstützen und fördern Auslandsaufenthalte genauso wie spezielles soziales Engagement unserer Schüler*innen und bieten dafür Raum.

LernGEM(M)einschaft

Was ist eine LernGEM(M)meinschaft – GEMMeinsam erreicht man mehr?

Intention und Ziel
In dem Projekt wird es darum gehen, die schulinternen Ressourcen auszuschöpfen, um Schüler.innen, die in der SEK I Unterstützungsbedarfe bzw. Lernförderung in den Fächern Mathematik und Deutsch sowie den Sprachen aufweisen, Hilfe anzubieten.
Die Grundidee basiert auf dem Ansatz „Lernen durch Lehren“ (LdL) von Jean-Pol Martin und Joachim Grzega, der ein handlungsbasiertes Unterrichtsmodell verkörpert und auf neurowissenschaftlichen Erkenntnissen fußt. Der konstruktivistische Ansatz bietet ein differentes, aber hohes Lernpotential sowohl für die Oberstufenschüler.innen als auch für die Schüler.innen der Sekundarstufe I.

Ablauf
Dazu werden Schüler.innen der Jahrgangsstufe Q/1 im zweiten Quartal angesprochen oder sie können sich zu einem bestimmten Zeitpunkt bei Frau Prangemeier melden, nachdem eine entsprechende Nachricht über den Messenger des ISERV gesendet wurde. Zudem können die Schüler.innen auch von Fachlehrer.innen gezielt angesprochen und auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.
Interessierte Schüler.innen werden an zwei Nachmittagen oder alternativ an einem Blockwochenende von den Projektleiterinnen, die diesen Durchgang betreuen, bezüglich der Didaktik und
Methodik der Fächer sowie in Grundzügen des Lerncoachings (selbstständiges Arbeiten, Lernstrategien, Motivation, Erfolge erkennen, Ziele setzen usw.) als Tutoren.innen geschult. Zusätzlich werden die Tutoren.innen von den Coaches mit einem Startpaket an Arbeitsmaterialien versorgt, das von den Tutoren.innen jedoch weiter individuell angepasst und erweitert werden kann.
Die Bedarfe der SEK I Schüler.innern werden am Beratungstag und auch während der Unterrichtszeit ermittelt und gebündelt. Diese Schüler.innen werden Frau Pack, die den jeweiligen Durchgang der LernGEM(M)einschaft in der Sek I begleitet, gemeldet.
In „Kohorten“ á drei Schüler.innen (SEK I) werden diese dann schnellstmöglichst einem Tutor/Tutorin der Jahrgangsstufe Q/1 zugewiesen. Start wäre dann immer zum zweiten Halbjahr. Die Tutoren.innen machen mit den drei Schüler.innen einen Termin aus. Die LernGEM(M)einschaft findet i.d.R nachmittags im Anschluss an den Unterricht, eventuell parallel zum Ganztagsangebot statt. Die Dauer der LernGEM(M)einschaft beläuft sich auf 10 Terminen. Bis zur Q2.1 arbeiten die Tutoren.innen in dem Projekt, danach übergeben die Tutoren.innen ihre Aufgabe an den neuen Durchgang in Jahrgang Q1.1. Auf diese Weise entsteht ein funktionaler Kreislauf, sprich eine Rotation ohne Unterbrechung.

Welche Lehrer.innen begleiten das Projekt? - Personal
Das Projekt wird in der Oberstufe von den Lehrer.innentandem Frau Prangemeier und Frau Delbrügge begleitet. In der Unterstufe begleitet Frau Pack das Projekt. Außerdem obliegen ihnen die Organisation, Planung und Durchführung des Projektes. Die Verantwortlichen unterstützen den Durchgang, indem sie die „Schulung“ übernehmen, die Arbeitsmaterialen ausgeben und für mögliche Fragen beratend zur Verfügung stehen.

Kosten - Finanzierung
Die Eltern der Schüler.innen aus der SEK I, die in die schulinterne LernGEM(M)einschaft aufgenommen werden, zahlen jeweils 5€ pro Stunde. Somit erhält die Tutorin/der Tutor insgesamt 15€. Der Betrag wird am Anfang der LernGEM(M)einschaft von den Tutoren.innen eingesammelt. Sollte eine Familie finanzielle Probleme haben, kann der Förderverein nach Rücksprache mit der Projektleitung eine Unterstützung gewähren. Auf einem Dokumentationsbogen werden Anwesenheit und Inhalte abgezeichnet. Bei unentschuldigtem Nichterscheinen des/der Schüler.in wird der Kostenbeitrag fällig. Auch ein nachträgliches oder zu spät angemeldetes Absagen wird voll berechnet.

Evaluation - Weiterentwicklung und Rhythmisierung
Zu jedem Halbjahr wird das Programm kriteriengeleitet evaluiert – einerseits, um zu erfahren, wie erfolgreich die LernGEM(M)einschaft für beide Seiten ist – andererseits, um zu prüfen, inwiefern die gewählten Verfahren tragfähig und funktional sind, um davon ausgehend ggf. weitere Handlungsschritte und Optimierungen ableiten zu können.

Was ist der „Benefit“ für die Schüler.innen?
Kompetenzausbau
Die Tutoren.innen bekommen einen Einblick in die Vermittlung von Inhalten eines Unterrichtsfachs und erleben eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit Unterrichtsthemen. Neben dem Fakt, dass sie die eigenen Fachkenntnisse wiederholen, festigen und vernetzen, kann die eigene besondere Lehr- und Lernerfahrung essenzielle Schlüsselkompetenzen fördern, insbesondere im sozialen Bereich. Selbststätigkeit, eigene Wirksamkeit, Verantwortungsübernahme, Perspektivwechsel sind exemplarisch auf der Seite der Tutoren.innen zu nennen.
Für die Schüler.innen der SEK I können sich wichtige Lernvorteile durch die niedrigschwellige Kommunikation und ‚Nähe‘ zu anderen, wenn auch älteren, Mitschüler.innen, ergeben, sie können im vertrauten Umfeld Schule in Kleingruppen lernen und Unterstützung erhalten, welche aus Schüler.innensicht resultiert sowie im Gesamten professionell didaktisch konzipiert ist und begleitet wird. Des Weiteren findet eine engere Verzahnung von Ober – und Unterstufe statt, so dass die SchulGEM(M)einschaft und die gute Atmosphäre der Schule gestärkt wird!
Zertifizierung
Die Tutoren.innen bekommen am Ende der Schullaufbahn eine entsprechende Bemerkung auf dem Abiturzeugnis, durch welche sie an Universitäten bei der Wahl eines sozial oder pädagogisch perspektivierten Studiums oder bei möglichen Arbeitgebern Vorteile haben.

Was ist der „Benefit“ für die GEMM?
Die GEMM kann so, v.a. in Bezug auf die Oberstufe, das vornehmlich soziale Profil der Schule ausschärfen und den Teamcharakter sowie die jahrgangsübergreifende Lerngemeinschaft in den Vordergrund stellen. Des Weiteren würde so die starke und wichtige Fokussierung auf unsere Schüler.innen zunehmend unterstützt werden. Außerdem wird weiterhin das Selbstgesteuerte Lernen unterstützt.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist für uns ein Querschnittsthema, das sich in allen Bereichen unseres Schullebens wiederfindet, denn der achtsame Umgang mit der eigenen Gesundheit ist eine wesentliche Ressource für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir denken daher Gesundheitsförderung sowohl in unserer grundsätzlichen Konzeptentwicklung als auch konkret bei unserer Unterrichtsgestaltung, in den Pausen, in der Schulgestaltung, in Teamsitzungen und Arbeitsgruppen, in Fortbildungen, in Präventionsprojekten, beim Essen und in der Rhythmisierung des Alltags mit. Ziel ist es, alle Bereiche des Schullebens gesundheitsförderlich zu konzipieren, damit alle in unserer Schule mit Motivation, Freude und Energie das Schulleben gestalten, partizipieren, sich weiterentwickeln und vor allem gesund bleiben und gerne und erfolgreich zum Lernen und Arbeiten in die Schule kommen.
Ein wichtiger sozialer Aspekt in unserer Schulgemeinschaft ist deshalb für uns der Teamgedanke und die wertschätzende Haltung, die wir uns gegenseitig entgegenbringen und die im gemeinsam erarbeiteten Leitbild verankert sind. Dazu gehört auch die positive Sichtweise auf Erreichtes, die im Alltag manchmal zu kurz kommt. Wir fordern daher z.B. unsere Schüler*innen am Ende einer jeden Woche auf darüber nachzudenken und dann aufzuschreiben, was in der Woche richtig gut gelaufen ist und worauf sie stolz sind. Auch an den Beratungstagen, die durch die Schüler*innen mit einem Beratungsbogen vorbereitet werden und an denen sie verpflichtend einen Termin mit ihren Klassenlehrer*innen wahrnehmen, wird zunächst über das oder die Fächer gesprochen, in denen die Schüler*innen gute Leistungen erbringen. Die Analyse, warum man in einem Fach besser als evtl. in einem anderen ist, dient dann als Grundlage für die Zielsetzung in anderen Fächern.
Es fällt uns oft viel leichter Kritik zu äußern oder zu sagen, was man selbst nicht kann – aber gerade die Fähigkeit Positives zu sehen und das eigene Können in den Blick zu nehmen, unterstützt die Entwicklung starker, zufriedener Persönlichkeiten, die mit sich selbst und anderen achtsam umgehen und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung ihrer Gesundheit leisten. Gleiches gilt für gelungene Teamarbeit. Wir legen nicht nur durch Projektzeiten, Klassenratsstunden, gemeinsam entwickelte soziale Wochenziele, Jahrgangsräte, Assemblys mit Belobigungskultur, Jahrgangsfahrten, die Pausenliga organisiert durch Spothelfer*innen, eine starke SV-Arbeit, Schulentwicklungsgruppen und unser Claasroommanagement wichtige Grundlagen für die Teamentwicklung in den Klassen und Jahrgangstufen. Wir fördern auch durch gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, regelmäßige Jahrgangs- und Fachteamsitzungen, vielfältige Arbeitsgruppen, Fortbildungen, Teamtage für das Gesamtkollegium in Oberwerries, Lehrer*innensport, Achtsamkeitsangebote, eine große Lehrerband und eine ausgeprägte Feierkultur den Teamgedanken und den Zusammenhalt im Kollegium. Lehrkräfte, die gerne in die Schule kommen, sich unterstützt und willkommen in der Gemeinschaft fühlen, können diese Haltung auch leicht ihren Schüler*innen vermitteln und ihre Arbeit in der Schule als wirksam, wertvoll und gewinnbringend erleben. Dies ist eine wichtige Grundlage, um im oft stressbelasteten Alltag die eigene Gesundheit nicht aus dem Blick zu verlieren und die Freude an der Arbeit zu behalten.

Rhythmisierung des Tages

Eine wichtige organisatorische Überlegung zur Unterstützung gesundheitsfördernder Strukturen liegt beispielsweise in unserer Rhythmisierung des Tages und da konkret in der Abwechslung von verschiedenen Lernformen über den Tag verteilt. Wir haben Lernbürozeiten, in denen Schüler*innen konzentriert in Einzel- oder Partnerarbeit arbeiten und in denen Lehrkräfte vor allem die Rolle von Lernbegleiter*innen übernehmen. Diese Stunden sind an Fachstunden gekoppelt, in denen Inhalte oft in kooperativen Lernformen gemeinsam erarbeitet werden. Ergänzt werden diese Stunden durch Projektzeiten, in denen projektorientiert in Gruppenarbeit vorwiegend an gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themen gearbeitet wird. Selbstverständlich wird dieses Angebot noch durch Sport, Kunst, Musik, Technik, Hauswirtschaft, Religion und Arbeitsgemeinschaften ergänzt, deren Inhalte nicht nur in Sport (Bewegung) und Hauswirtschaft (gesunde Ernährung) Nachhaltigkeit und gesundheitsförderliches Verhalten zum Thema machen. Unterbrochen werden diese unterschiedlichen Lernformen durch ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa.

Mittagessen / gesunde Ernährung

Uns ist an den langen Tagen ein gutes und gesundes Mittagessen sehr wichtig. Wir haben daher zusammen mit Eltern einen Mensaverein gegründet, der die Verpflegung ausgesprochen hochwertig organisiert. Nahezu alle Speisen werden vor Ort frisch gekocht. Wir sind nicht abhängig von einem Caterer, sondern kaufen unsere Waren selber ein. Dabei legen wir großen Wert auf regionale Produkte und einen hohen Bioanteil. Wir haben Kooperationen mit Oekullus, der Molkerei Große-Kintrup und dem Metzger Holstiege. Unsere Brötchen kommen von Cibaria und selbstverständlich gibt es bei uns im Pausenverkauf keine Süßigkeiten. Die Schüler*innen können in den kleinen Pausen belegte Brötchen erwerben und sich kostenlos mit Obst und Wasser bedienen. In der großen Mittagspause gibt es feste Essenszeiten für jede Jahrgangsstufe. Gegessen wird gemeinsam in festen Tischgruppen an einem Tisch, der zum Abschluss auch gemeinsam gesäubert und verlassen wird. Das Hauptessen wird vom Mensadienst an den Tisch gebracht, d.h. es gibt keine langen Schlangen und Platzsuche mit Tabletts in der Hand. Schüler*innen können sich Salat an der Salatbar und Nachtisch an der Dessertbar holen und selbstverständlich so viel Nachschlag nehmen bis sie satt sind. Es gibt immer eine vegetarische Variante und oft, nicht nur donnerstags, rein vegetarische Tage.

Unterricht

Aber auch im Unterricht ist uns das Thema gesunde Ernährung wichtig. Alle Schüler*innen haben im verpflichtenden Unterrichtskanon im Jahrgang 5, 7 und 10 Hauswirtschaft als Unterrichtsfach. Ein wesentlicher Inhalt dabei ist die Ausgewogenheit der Ernährung und die gesunde Zubereitung von Speisen und Getränken. Im Unterrichtsfach Naturwissenschaften sind Themen wie Unfallprävention, Gesundheitsbewusstes Leben, Sexualkunde und Sexualpädagogik verpflichtende Bestandteile des Curriculums. Die Schüler*innen setzen sich dabei intensiv mit dem eigenen Körper auseinander und erfahren so wie wichtig der achtsame Umgang mit der eigenen Gesundheit ist. Auch dem Fach Darstellen und Gestalten sind gesundheitsfördernde Inhalte immanent: in den verschiedenen körper- oder

musiksprachlichen Bereichen werden die Ausdrucksfähigkeit und die Selbstwahrnehmung gefördert. Atem- und Entspannungsübungen dienen dem Stressabbau und der Ruhe im Schulalltag. Des Weiteren wird Gesundheitsförderung natürlich auch im Fach Sport groß geschrieben. Hier wird sowohl der ganzheitliche Gesundheitsansatz, als auch die Definition der WHO zum Begriff der Gesundheit thematisiert und diskutiert, um zum Beispiel im Bereich der Fitness ein gesundes Selbstbild zu vermitteln. Zudem wird sich intensiv mit Sport als Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt. Die Psychische Gesundheit ist ein großes Thema, dass durch gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen und Überwindungen, zum Beispiel im Themenbereich Parcours, erfahrbar gemacht wird. Unsere Begabungsförderung trägt ebenfalls zur Gesundheit, im engeren Sinne zum seelischen Gleichgewicht der Jugendlichen bei: Die individuelle Förderung verhindert, dass Begabungen auf der Strecke bleiben und bewirkt, dass Hochsensible gesehen und gehört werden und fördert den Mut, individuelle Wege einzuschlagen und sich auszuprobieren.

Rückzug im Schulalltag / Wohlbefinden

Im oft ereignisreichen Schulalltag ist die Schaffung von Ruhezonen und Möglichkeiten des Rückzugs ein wesentlicher Bestandteil von stressreduzierenden Maßnahmen für alle am Schulleben Beteiligten. Wir haben daher abseits der Pausenlaufwege Leseecken für die Pausen eingerichtet, in denen Schüler*innen in ruhiger Atmosphäre die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen und ein Buch zu lesen. An anderer Stelle haben wir einen Spieleraum eingerichtet, den viele Schüler*innen in den Pausen dazu nutzen Gesellschafts- und Kartenspiele zu spielen und so eine abwechslungsreiche Unterbrechung ihres Lernalltages erleben.

Für Lehrkräfte haben wir einen Ruhe- und Chillraum eingerichtet, der ohne Telefon und mit zur Entspannung einladenden Möbeln bestückt ist. Darüber hinaus bieten wir für Lehrkräfte einmal wöchentlich die „achtsame Pause“ an, in der unter Anleitung gemeinsam Achtsamkeitsübungen durchgeführt werden. Das gesamte Kollegium hat hierzu an Fortbildungen teilgenommen, die nicht nur für die eigene Stressreduktion gut sind, sondern auch ein Repertoire von Übungen grundgelegt haben, die in Klassen durchgeführt werden können. In vielen Stunden beginnen (oder unterbrechen) daher Lehrkräfte ihren Unterricht, um Schüler*innen zum achtsamen Umgang mit sich selbst zu führen. Auch Konferenzen beginnen oft mit einer Achtsamkeitsübung, die nicht nur die Konzentration der Konferenz steigert, sondern so auch praktisch „by the way“ das Repertoire der Lehrer*innen in diesem Bereich erhöht.

Die seelische Gesundheit fördern wir auch dadurch, dass wir von Beginn an in jeder Klasse am Wochenanfang und am Wochenende eine Klassenratsstunde fest im Plan verankert haben, die mit den beiden Klassenlehrer*innen doppelt besetzt ist. Dort werden Probleme besprochen, soziale Ziele ausgehandelt und reflektiert, was gut gelungen ist und wo man noch als Gemeinschaft nachsteuern muss. Der Klassenrat wird dabei von den Schüler*innen selbst moderiert. Die Schüler*innen lernen dies bereits zu Beginn der 5. Klasse – oft bringen Schüler*innen diese Kompetenz auch schon aus den Grundschulen mit und bauen sie hier weiter aus. Das soziale Lernen ist uns natürlich auch ein wichtiges Anliegen. Wir haben daher

im Jahrgang 5 zusätzlich eine feste Stunde soziales Lernen im Stundenplan verankert, die von unseren Sozialpädagog*innen durchgeführt wird. Das sozialpädagogische Angebot an unserer Schule wird dadurch den Schüler*innen schon früh nahe gebracht und im Laufe der Schulzeit auch intensiv genutzt.

Präventionsprojekte

Eine wichtige Ergänzung dieser im Alltag verankerten und gelebten Konzepte sind Präventionsprojekte und Elternabende, die wir mit professioneller Unterstützung durch externe Träger gerade im Bereich Gewalt- und Suchtprävention durchführen. Dazu gehören beispielsweise in den Jahrgängen 6 und 8 Projekte zum Bereich Cybermobbing, „Be smart don‘t start“ und ein Canabis-Parcours, im Jahrgang 9 das Projekt „Voll ist out“ oder im Jahrgang 11 ein dreitägiges Projekt zum Themenfeld soziale Medien und Spielsucht im Internet. Wir bieten aber auch Kurse zur Selbstbehauptung in den Jahrgängen 9 und 10 an. Im Jahrgang 5 werden feste Elternabende aus diesem Bereich mit dem Thema „ein guter Start“ und jahrgangsübergreifend zu Suchtverhalten und Medienkonsum durchgeführt.

Bildung und Bewegung

Neben der seelischen Gesundheitsförderung sind uns Bewegungsangebote sehr wichtig. Wir bilden deshalb im Jahrgang 8 jedes Jahr Sporthelfer*innen aus, die in der langen Mittagspause Angebote machen und z.B. die Pausenliga betreuen – das ist unsere schulinterne (Klassen-)Bundesliga der Jahrgänge 5 und 6. Wir nehmen als Schule außerdem regelmäßig am Tischtennis Milchcup, am Leonardo-Campusrund und an Stadtmeisterschaften in den verschiedensten Sportarten teil. Ein sehr großer Teil unserer Schüler*innen erlangt beim alljährlichen Sportfest auch das silberne oder goldenen Sportabzeichen, was uns jedes Jahr erste oder zweite Preise beim Sportabzeichenwettbewerb der Stadt beschert hat. In der Oberstufe bieten wir in der Q1 einen Projektkurs „Sport meets school“ an, der das normale Sportangebot zusätzlich ergänzt.

All diese Konzepte werden jährlich weiterentwickelt und ausgebaut, da uns das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten ein zentrales Anliegen in unserer pädagogischen Arbeit ist.

Mittagessen

Wir möchten, dass alle Schüler*innen gemeinsam am Mittagessen teilnehmen – auch als Teil des sozialen Lernens in unserer Schule. Das heißt, dass das gemeinsame Mittagessen zum verpflichtenden Teil unserer Gesamtschule gehört.

Um Qualität und Standards zu sichern, hat sich ein Mensaverein gegründet, der die Versorgung der Schüler und Schülerinnen, mit guter, ernährungsphysiologisch wertvoller Verpflegung zu angemessenen Preisen als Hauptziel seiner Satzung nennt.
Ein Vorstand aus Eltern und Lehrer*innen überwacht dies und sorgt für eine tolles Angebot in der Mensa.

Uns ist ein dabei ein gutes und gesundes Mittagessen sehr wichtig. Daher kaufen wir viele unsere Produkte bei regionalen Partnern und achten auf ökologische und nachhaltige Erzeugung. Diese Zutaten werden in unserer Küche fertig gegart und direkt auf den Tisch gebracht. Dafür sind wir 2017 als Pionierkantine ausgezeichnet worden.

Außerdem legen wir Wert darauf, dass die Schüler*innen gemeinsam am Tisch essen und in entspannter Atmosphäre die Mittagszeit genießen können. Dazu gibt es feste Tischgruppen in denen gemeinsam gegessen wird und Tischdienste, die sich um das Auf- und Abdecken der Tische kümmern.

Regeln für die Mensa und den Tischdienst
Tischdienst

- Jeweils 5 Schüler*innen einer Klasse verrichten für eine Woche den Tischdienst in der Mensa: sie verlassen 10 Min vor Ende der sechsten Stunde das Klassenzimmer und helfen beim Eindecken der Tische (Besteck, Geschirr, Becher, Servietten und die Schüsseln werden auf die Tische verteilt).
  Nachdem alle gegessen haben, geht der Tischdienst noch einmal herum und guckt, ob auch alle Tische ordentlich abgeräumt und gesäubert wurden.

Mensaregeln

- Die Schüler*innen setzen sich immer zu **sechst** an einen Tisch
  (Es gibt feste Tischgruppen).
- Erst wenn **alle zu Ende** gegessen haben, wird aufgestanden.
- Es wird in **Zimmerlautstärke** am Tisch geredet.
- **Zwei** Schüler*innen eines Tisches sind **jeweils für eine Woche** für ihren Tisch verantwortlich, d.h. wenn alle am Tisch fertig sind:
  - werden die Teller zusammengestellt.
  - Die Essensreste kommen in eine dafür vorgesehene Schüssel.
  - Das benutzte Besteck kommt in den Edelstahlbehälter (am Wagen).
  - Die benutzten Teller werden stapelweise auf den Wagen gestellt.
  - Der Tisch wird zuerst einmal feucht und dann trocken abgewischt
    (es stehen kleine Eimer bereit).
  - Am Ende werden die Stühle angestellt.
  - Wasserkaraffen verbleiben auf den Tischen.
  - Nach einer Woche wechselt der Dienst am Tisch, so dass alle Schüler*innen der Tischgruppe regelmäßig dran sind.

Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich an unserer Schule umfasst die Lernbereiche Spanisch / Französisch, Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten sowie Naturwissenschaften.

Wir beginnen im 6. Jahrgang mit Französisch oder Spanisch. Eine spätere Wahl ist für diese Sprachen in der Sekundarstufe I nicht mehr möglich.
Sollten die 2. Sprache im Jahrgang 6 nicht gewählt werden, können sich die Schüler*innen dann am Ende des 6. Jahrgangs für einen der drei weiteren Lernbereiche entscheiden:

Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaft)
Darstellen und Gestalten (Musik, Kunst, Sport, ‚Theater')
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)

Hier sind die Eltern/Erziehungsberechtigten und natürlich auch die Schüler*innen gefragt, denn es soll nach Begabung und Neigung entschieden werden, soweit es die organisatorischen Möglichkeiten zulassen.
Die einmal getroffene Wahl soll von der Jahrgangsstufe 6 bzw. 7 an bis 10 gelten. Nach dem ersten halben Jahr in der Jahrgangsstufe 6 oder am Ende der 6. Klasse gibt es in begründeten Fällen die Möglichkeit, die Sprachenwahl nochmals zu überdenken; danach sollte nicht mehr gewechselt werden.

Ab dem Jahrgang 8 besteht die Möglichkeit eine weitere Sprache zu erlernen – dort bieten wir Latein an. Daneben stehen im Ergänzungsstundenbereich der Jahrgänge 8 und 9 interessante Angebote aus verschiedensten Bereichen zur Wahl sowie ab Jahrgang 9 für alle Schüler*innen, die nicht die Sprache gewählt haben, Kurse zur Abschlusssicherung und Forder- bzw. Förderung. Nach den ersten beiden Jahren mit Erfahrungen in den Jahrgangstufen zeichnet sich ab, dass insbesondere im Jahrgang 10 eine stärkere Förder/Forderung im Bereich Deutsch, Mathematik und Englisch sinnvoll ist.
Daher soll das Konzept im Bereich Jahrgang 8 und 9 wie bisher geplant (und durchgeführt) weitergeführt werden und im Jahrgang 10 alle drei Stunden den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zugeordnet werden.
Weiterhin gilt natürlich, dass die 3. Fremdsprache (Latein) parallel zu diesen Angeboten unterrichtet wird, d.h. Schüler*innen, die Latein wählen, müssen ohne zusätzliche weitere Förderung im Jahrgang 10 in Deutsch, Mathematik oder Englisch zum gewünschten Abschluss kommen. Latein ist also ein Forderangebot.
Das Konzept für den Ergänzungsstundenbereich sieht dann wie folgt aus:

Jahrgang 8 (2 Stunden)			Jahrgang 9 (3 Stunden)			Jahrgang 10 (3 Stunden)		
1.Std	2.Std	3.Std parallel zu LB	1. Std	2. Std	3. Std	1. Std	2. Std	3. Std
Latein			Latein			Latein		
weitere Angebote		Förder-ung D,M,E	weitere Angebote		Förder-ung D,M,E	Förder-ung D	Förder-ung M	Förder-ung E

Für die „weiteren Angebote“ in den Jahrgängen 8 – 9 gibt es folgende Angebote (die je nach Lehrer*innenkapazität leicht variieren können):

Jahrgang 8 / 9 (+ Latein):

- Streitschlichter
- Sporthelfer
- Junge Forscher
- Kreativ-Werkstatt
- GeMM-News
- Informatik
- Pädagogik / Sozialwissenschaften
- Lesescouts

Durch die unterschiedlichen Angebote sollen die unterschiedlichen Begabungen und Neigungen der Schüler*innen gefördert und gefestigt werden.

Fachleistungsdifferenzierung

Die Gesamtschule Münster Mitte praktiziert innere Formen der Fachleistungs-differenzierung, d.h. die Erarbeitung von Unterrichtsthemen auf E- und G-Kursniveau erfolgt nahezu überall klassenintern. In Mathematik und Englisch beginnt die Zuweisung zum 2. Halbjahr des 7. Jahrgangs, in Deutsch und Chemie im Jahrgang 9. Da das Schulgesetz für Gesamtschulen eine komplette innere Differenzierung leider noch nicht zulässt, hat die Schulkonferenz entschieden, dass das Fach Chemie ab dem Jahrgang 9 in äußerer Differenzierung unterrichtet wird. Alle anderen Fächer werden aber weiterhin mit innerer Differenzierung unterrichtet.

Diese innere Differenzierung stärkt die Stabilität des Klassenverbandes, da die Schüler*innen den Großteil des Unterrichtsstoffes gemeinsam erarbeiten und auch die Lehrkräfte immer eine/ihre ganze Klasse unterrichten. Des Weiteren erreichen wir so eine größere Durchlässigkeit und Offenheit der Abschlüsse, da das Wechseln von G- auf E-Kursniveau einfacher ist. Wir sind darüber hinaus davon überzeugt, dass das gemeinsame Lernen unterschiedlich begabter Kinder zu besseren Lernergebnissen führt. Voneinander und miteinander in heterogenen Gruppen lernen ist der Schlüssel zu gesteigertem Lernerfolg in unserer Schule. Ein wertschätzender Umgang mit allen Fähigkeiten und Begabungen ohne Ausgrenzung ist ein wichtiger Ansatz unseres schulischen Leitbildes, mit dem Ziel, dass alle Schüler*innen ihr Potenzial optimal ausschöpfen.

Um dies zu erreichen, erarbeiten Kolleg/innen eines Jahrgangs das Unterrichtsmaterial für die Unterrichtsreihen jeweils zusammen und erstellen zu jeder Unterrichtseinheit differenzierte Lernpläne, die eine Erarbeitung des Unterrichtsstoffes auf E- und G-Kursniveau ermöglichen. D.h. es gibt für jeden Lernbereich ausreichend Aufgaben auf unterschiedlichem Niveau und mit verschiedenen Zugangsmöglichkeiten, die von den Schüler*innen - ihrem Leistungsvermögen entsprechend - bearbeitet werden können. Damit ist sichergestellt, dass sowohl Schüler*innen mit besonderen Begabungen in einem Fach als auch solche mit Unterstützungsbedarf gefordert und gefördert werden und Lernerfolge erzielen können. Außerdem gibt es zu jeder Unterrichtseinheit eine Liste mit den zu erreichenden Kompetenzen, die den Anforderungen der Kernlehrpläne und der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelten besondere Absprachen.
Um die Arbeit der Lehrkräfte mit leistungsheterogenen Gruppen weiter zu optimieren, nehmen unsere Kolleg/innen an Fortbildungen teil, insbesondere zu kooperativen Lernformen und Binnendifferenzierung im Unterricht.
Klassenarbeiten (Lernchecks) in Deutsch, Mathematik und Englisch bieten Aufgaben auf E- und G-Kursniveau (*/**/***) an.

Bei der Bearbeitung der Lernpläne müssen Schüler*innen, die dem E-Kursniveau zugewiesen sind, 2/3 der Aufgaben auf E-Kursniveau (**/***) erledigen. Aber auch Schüler*innen, die dem G-Kursniveau zugewiesen sind, können Aufgaben auf E-Kursniveau bearbeiten, wenn sie sich dies zutrauen. Die Transparenz der Anforderungen ist insbesondere als Anreiz für G-Kursniveau-Schüler*innen wesentlich.

Insgesamt fällt der Lernberatung in unserem Differenzierungskonzept eine wesentliche Rolle zu. Schüler*innen werden kontinuierlich individuell und zweimal im Halbjahr ausführlich hinsichtlich ihrer Lernentwicklung beraten. Dazu ist eine vorhergehende gründliche Reflektion des eigenen Lernerfolgs durch die Schüler*innen die Basis.
Eine Änderung der Kursniveauzuweisung kann nach jedem Halbjahr erfolgen. Ziel ist es, dass möglichst viele Schüler*innen den bestmöglichen Abschluss erreichen.

Vereinbarungen für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch:

- Die Schüler*innen werden weiterhin gemeinsam im Klassenverband unterrichtet. Die Konzeption mit Lernplänen und Lernbüro lässt ausreichend Spielraum für die notwendigen Differenzierungen.
- Wenn es die Themen erlauben, gibt es gemeinsame Lernpläne für E-und G-Kurs-Schüler*innen, wenn die Themen zu sehr differieren, gibt es zwei Lernpläne.
- Um den Anforderungen und den zum Teil unterschiedlichen Themen (insbesondere im Fach Mathematik) gerecht zu werden, werden die Lernbürostunden ab dem Jahrgang 9.2 an die Fachlehrkraft gedockt, d.h. die Schüler*innen entscheiden nicht mehr selbst, welches Fach sie im Lernbüro bearbeiten, sondern bearbeiten z.B. Aufgaben für das Fach Mathematik, wenn die Mathematiklehrkraft im Lernbüro ist usw. Das eröffnet die Möglichkeit bei stärker differierenden Themen durch die 90-Minuten-Unterrichtstaktung auch mal eine „interne äußere Differenzierung“ durch eine Teilung in drei Blöcke à 30 Minuten zu erreichen (30 min LB für alle, 30 min G-Kurs Fach + LB E-Kurs, 30 min E-Kurs Fach + LB G-Kurs). Dieses System wurde in zwei Jahrgängen 9 erprobt und als gelungen eingestuft. In zusätzlichen Lernbürostunden (>5) können die Schüler*innen nach wie vor entscheiden, welches Fach sie bearbeiten wollen.
- Die Zuweisung zu E- bzw. G-Kursniveau erfolgt für Mathematik und Englisch am Ende des 1. Halbjahres des Jahrgangs 7 in der Zeugniskonferenz und wird halbjährlich überprüft. Für das Fach Deutsch erfolgt die erste Zuweisung am Ende des Jahrgangs 8, d.h. mit Beginn des Jahrgangs 9 gibt es erstmals diese Unterscheidung.
- Die Kriterien für die Zuweisung zum E-Kursniveau sind folgende:
    - ✓ Die Lernchecks im ersten Halbjahr entsprachen im Durchschnitt der Note 3 und besser.

- ✓ 2/3 der Aufgaben im Lernplan und vor allem in den Lernchecks wurden auf dem höheren Niveau bearbeitet (**,***).
- ✓ Der/Die Schüler/in ist in der Lage selbstständig zu arbeiten.

- Es kann sowohl einen gemeinsamen Lerncheck (mit * / ** / ***-Aufgaben) geben als auch zwei Lernchecks, je einen für E- und G-Kurs. Die G-Kurs-LCs enthalten dabei dann Aufgaben auf * und **-Niveau, die E-Kurs-LCs entsprechend Aufgaben auf ** und ***-Niveau. Dabei sollten die **-Aufgaben in beiden LCs identisch sein.
- Wenn G-Kurs-Schüler*innen es wünschen, können sie den E-Kurs-Lerncheck wählen (umgekehrt aber nicht).
- Ein Wechsel der Niveaustufe ist zum Halbjahr möglich.

Lernbüros ab Jahrgang 9.2:

Im Zuge der Konzeption der Differenzierung im Jahrgang 9/10 haben wir uns darauf geeinigt das Fach Chemie in äußerer Differenzierung zu unterrichten und D, M, E binnendifferenziert mit der Vorgabe, dass Fachstunde und Lernbüro im 90-Minuten-Takt aneinandergekoppelt sind.
Um den Anforderungen und den zum Teil unterschiedlichen Themen (insbesondere im Fach Mathematik) gerecht zu werden, werden die Lernbürostunden ab dem Jahrgang 9.2 an die Fachlehrkraft gedockt, d.h. die Schüler*innen entscheiden nicht mehr selbst, welches Fach sie im Lernbüro bearbeiten, sondern bearbeiten z.B. Aufgaben für das Fach Mathematik, wenn die Mathematiklehrkraft im Lernbüro ist usw. Das eröffnet die Möglichkeit bei stärker differierenden Themen durch die 90-Minuten-Unterrichtstaktung auch mal eine „interne äußere Differenzierung“ durch eine Teilung in drei Blöcke à 30 Minuten zu erreichen (30 min LB für alle, 30 min G-Kurs Fach + LB E-Kurs, 30 min E-Kurs Fach + LB G-Kurs). Dieses System wurde in den letzten zwei Jahrgängen 9 erprobt und als gelungen eingestuft. In zusätzlichen Lernbürostunden (>5) können die Schüler*innen nach wie vor entscheiden, welches Fach sie bearbeiten wollen.

Sprachförderung:

Sprachförderung nimmt eine besondere Stellung in der Schule ein, weil es vielfältige Förder- und Fordermöglichkeiten für Schüler*innen gibt. Letztendlich ist Sprachförderung eine Aufgabe aller Fächer, sie wird aber besonders durch die Fachschaft Deutsch koordiniert. Einige Elemente der Sprachförderung sollen daher genauer vorgestellt werden.

- Zu Beginn jeden Jahres werden alle Schüler*innen des Jahrgangs 5 mit dem Duisburger Sprachstandstest getestet. Mit Hilfe dieses Screenings werden Fördergruppen für rechtschreibschwache Schüler*innen gebildet.
- Die Schüler*innen, die weniger als die Hälfte der Punkte in der Rechtschreibung haben, werden zusätzlich mit dem HSP getestet, um eine genauere Diagnose zu erhalten.
- Die Deutschkolleg*innen des Jahrgangs 5 werten mit Hilfe von Frau Karrasch (Lernwerkstatt der schulpsychologischen Beratungsstelle) und Frau Lietz-Duschner die Tests aus und teilen die Schüler*innen in Lerngruppen ein.
- Schüler*innen mit starkem Rechtschreibtrainingsbedarf werden gezielt in Kleinstgruppen durch Frau Karrasch und Frau Lietz-Duschner während der Lernbürostunden gecoacht.
- Neben diesem Rechtschreibtraining findet einmal wöchentlich eine halbe Stunde Rechtschreibtraining in einer Lernbürostunde durch die Deutschlehrer*innen statt.
- Ebenfalls einmal wöchentlich gibt es eine Lesegruppe für den Jahrgang 5, in der Lesestrategien erarbeitet werden und eine Lese-AG, die von einer Deutschlehrkraft geleitet wird.
- Dienstags findet die freiwillige Schreibwerkstatt statt, in der vor allem die Schreibmotivation gefördert werden soll.
- Donnerstags findet leitet eine Deutschfachlehrkraft die Lesescouts, die Rezensionen zu Büchern schreiben, Lesewettbewerbe organisieren und Texte für die Schülerzeitung verfassen.
- Die Teilnahme an Lese- und Schreibwettbewerben soll darüber hinaus alle Schüler*innen dazu motivieren, sich intensiv mit Sprache zu beschäftigen.

Frau Lietz-Duschner ist seit dem Schuljahr 14/15 mit der Koordination der Sprachförderung an unserer Schule betraut und entwickelt zusammen mit der Deutschfachschaft das Sprachförderkonzept an unserer Schule weiter.

Standards als Grundlage für kooperative Lernformen

- Grundsätzlich werden in den Klassen 4er Tischgruppen gebildet.
- Tische und Plätze werden durchnummeriert (als Grundlage für Aufgabenverteilung) => Aufgaben rotieren
- 1 Zeitwächter*in
- 2 Materialmanager*in
- 3 Gruppensprecher*in
- 4 Flüsterer*in
- Aufgabenbeschreibung siehe Anhang
- Die Erreichung des sozialen Klassenziels wird durch ein TEAM-Board unterstützt (siehe 6a) in Anlehnung an T-chart
- Wir stellen heterogene Tischgruppen zusammen. Das Klassenteam ist für die Bildung verantwortlich.
- Die Sitzordnung gilt für ein halbes Jahr - in Ausnahmefällen kann die Sitzordnung im Quartal (nur nach Ende eines Projektzeitraums) geändert werden. Außerdem sollen für Kinder mit Förderbedarfen nach Absprachen mit den Sonderpädagog*innen individuelle Regelungen getroffen werden können.

Classroom-Management

In jedem Klassenraum hängt sichtbar:

- ein Stundenplan
- ein Verstärkersystem
- eine Tabelle, in die die Lernbüroarbeit eingetragen wird
- eine Visualisierung des Ablaufs im Lernbüro
- die Visualisierung der Tischgruppenaufgaben (numbered heads)
- eine Verteilung der Dienste
- ein aktueller Speiseplan
- In jedem Klassenraum befindet sich eine Klangschale

Die Arbeit der Schülervertretung an der GeMM

Von Beginn an wurde an der GeMM großen Wert auf die Mitgestaltung des Schullebens durch die Schüler*innen gelegt.
Eine wichtige Rolle spielt hierbei neben dem kontinuierlichen Austausch zwischen Schüler*innenn und Lehrkräften die Arbeit der Schülervertretung (SV). Die SV besteht momentan aus den 26 Klassen- und Jahrgangstufensprecher*innen sowie ihren Vertretungen. Sie trifft sich ungefähr zweimal im Monat, um aktuelle Anliegen zu besprechen und verschiedene Aktionen und Projekte zu planen. Dabei werden die Schüler*innen von zwei SV-Lehrerinnen unterstützt.
Dieses Jahr liegt ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit darauf mit den Schüler*innen zu erarbeiten, wie SV-Arbeit funktioniert und welche Möglichkeiten die Schüler*innen haben, ihre Schule mit zu gestalten. In diesem Rahmen wurde die Bezirksschülervertretung eingeladen, die in den einzelnen Klassen für alle Schüler*innen Workshops zur Planung und Durchführung einzelner Projekte gemacht hat. Wichtig war uns, dass die gesamte Schülerschaft darüber informiert ist, wie die SV arbeitet und auch weiß, dass die SV grundsätzlich allen interessierten und engagierten Schüler*innen offensteht.
Etablieren soll sich auch die in diesem Jahr erstmals durchgeführte, zweitägige SV-Fahrt, bei der die Mitglieder der SV intensiv zu verschiedensten Themen gearbeitet haben und sich vor allem als Team gefunden haben.
Momentan beschäftigt sich die SV mit den Themen Mitwirkung, Organisation eines Sponsorenlaufes für Haiti, dem Umbau der Schule und der Einrichtung des SV-Raumes, sowie kleineren Themen, die den Alltag der Schüler*innen im Klassenraum betreffen.

Das Assembly der Gesamtschule Münster Mitte

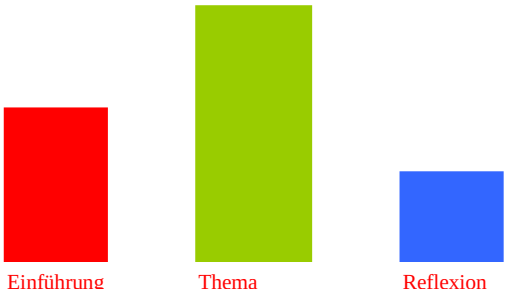
findet in der Regel einmal monatlich montagmorgens von 8:30 bis 9:00 Uhr für die Jahrgänge 5 + 6 und dienstags von 11:30 bis 12:00 Uhr für die Jahrgänge 7 - 10 statt.
Es dient dem Zusammenhalt, der Identifikation der Schulgemeinschaft und vor allem der Wertschätzung von Klassen-, Gruppen- und individuellen die Schule im weitesten Sinne betreffenden Erlebnissen, Lernschritte und Leistungen. (Ideen und Vorhaben)
Das Assembly soll auch alle informieren und dient als sozialer Anker im Sinne einer Tradition mit offenem, aber doch überschaubarem, im Kern festgelegten Ablaufschema:
Es findet immer eine Begrüßung durch die Schulleitung statt, im Anschluss wir meist der Schulsong angestimmt, dann stellt sich die moderierende Assembly-Gruppe vor, die durch das weitere Kurz-Programm führt.
Dieses beinhaltet Berichte, Vorführungen, Ankündigungen, Ehrungen und Informationen.
Zum Schluss verabschieden wir uns mit dem Rhythmus von "We will rock you" auf "GeMM".
(Eine Neufassung bzw. Übertragung von Freddie Mercuries Sprechgesang zum Thema unserer Schule ist in Planung im Fach Musik.)
<u>Zur Assembly-Gruppe:</u>
Halbjährlich wechselnd bildet sich eine Assembly-Gruppe von 4 – 6 Schüler*innen.
Diese Gruppe bereitet sowohl die Inhalte als auch die entsprechende Moderation möglichst selbstständig mit Hilfe der verantwortlichen Lehrpersonen, z.Z. Frau Brand und Frau Brauch, vor.
Zur Vorbereitung gehören ein erster Brainstorm, auf dieser Basis die Sammlung von Ereignissen und Erfahrungen der letzten Wochen, sowie Erkundigungen zu Ideen in den Klassen, dem Kollegium und der Schulleitung o. sonstigen die Themen betreffenden Verantwortlichen.
Im zweiten Schritt wird das Ablaufraster gefüllt, die Moderationstexte verteilt und schließlich geübt.
Räumliche (z.B. Verdunklung, Bestuhlung) wie technische Bedingungen (Beamer, Mikros...) müssen geklärt werden.
Am Tag des Assembly´s gehen die Schüler*innen mit der Lehrkraft als erste in den Saal (während alle anderen Schüler*innen noch eine halbe Stunde mit ihrem Klassenteam die Woche planen,) um mit einigen vorher organisierten Helfern für die richtige Bestuhlung zu sorgen und mit den Mikros noch einmal die Texte durchzugehen. Parallel wird auch die nötige Technik geprüft.

Soziales Lernen an der GeMM

Das Leben in den modernen westlichen Industriegesellschaften ist für Menschen aller Altersgruppen im Vergleich zu den früheren Epochen unübersichtlicher geworden. Die lebensgeschichtlichen Grenzen zwischen Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter scheinen auf Grund des ungehinderten Zugangs zum Konsum-, Freizeitmarkt und den modernen Medien zu verschwinden. Gerade für Kinder und Jugendliche ist es in solchen, schnelllebigen Zeiten schwer, zwischen Smartphone, X-Box und diversen sozialen Netzwerken, ausreichende soziale, kommunikative und Problemlöse- Kompetenzen und Fähigkeiten zu erlernen. Eine weitere Hürde ist der hohe Qualitätsdruck ihrer individuellen Lebensführung (bzgl. Aussehen, Kleidung, Sprachstil und Sozialverhalten), der über die Werbung und die Konsumindustrie auf sie einwirkt. Kinder und Jugendliche entwickeln so eine Persönlichkeitsstruktur, die sich an die schnell wechselnden sozialen und kulturellen Bedingungen anpasst. Allzu oft fehlen dabei aber eindeutige und unbezweifelbare Normen und Werte, feste Zugehörigkeiten und klare, soziale Vorbilder. Ein Miteinander ist gerade im Klassenverband dadurch oft erschwert und Konflikte vorbestimmt.
Das Soziale Lernen als Unterrichtseinheit versucht den Kindern und Jugendlichen vor diesem Hintergrund s.g. protektive Faktoren zu vermitteln, die dazu beitragen, dass die jungen Menschen in ihrem Verantwortungsbewusstsein, Selbstbewusstsein und ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden und sich ggf. kritisch mit den modernen Medien auseinandersetzen.

Rahmenbedingungen und Zielgruppe

Soziales Lernen wird an der Gesamtschule Münster Mitte für die Klassen 5 angeboten. Die Organisation und Durchführung übernehmen die Schulsozialpädagoginnen in Rücksprache mit den Klassenlehrern. Pro Woche umfasst das soziale Lernen eine Stunde.
Die Stunden an sich gliedern sich in drei Teile:



Ziele

- ✓ Vermittlung eines konstruktives und positives Sozialverhaltens
- ✓ Selbstständigkeit und Selbstverantwortung lernen/aufbauen
- ✓ Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fördern
- ✓ Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz ausbauen
- ✓ Kommunikations-, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit erweitern
- ✓ Stärkung der Klassengemeinschaft
- ✓ Adäquater Umgang mit den neuen Medien

Inhalte

Die Unterrichtskonzeption des sozialen Lernens basiert auf der Interaktionspädagogik, deren Schwerpunkt auf der Betrachtung des sozialen Verhaltens des Lernenden innerhalb der Gruppe liegt.
Im Bereich der Einführung/ Energizer bedienen wir uns meist an Theaterpädagogischen Methoden (insbesondere des Improvisationstheaters), da sie uns bei der Verfolgung unserer oben genannten Ziele besonders erfolgversprechend erscheinen. Mit viel Spaß wachsen die Kinder in den Übungen selbstbewusst über sich hinaus.
Thematisch haben wir für die Fünfte Klasse folgende Schwerpunkte:

1. *Meine Klasse und ich*
- Sich gegenseitig vorstellen (Das bin ich, das bist Du)
- Kennenlernen (Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden)
- Klassenregeln aufstellen (Gemeinsam Regeln erarbeiten)
2. *Gute (Tisch-) Gruppenarbeit*
- Warum ist das so wichtig
- Was ist dafür wichtig
3. *Freundschaft: Was ist wichtig?*
- Was ist uns an einer Freundschaft wichtig
- Der Umgang mit Ärger
- Sich wieder vertragen
- Mobbing und Hilfe holen
4. *Meine Gefühle: Lernen auch mit negativen Gefühlen richtig umzugehen*
- Eigene Gefühle darstellen und beschreiben können
- Eigene Einstellung
- Wie bewahre ich einen kühlen Kopf
- Wie kann ich gut/ angemessen reagieren?
5. *Mein Zuhause/ meine Familie*
- Das ist meine Familie
- Familienleben
- Konflikte innerhalb von Familie erkennen und lösen
6. *Umgang mit Sozialen Netzwerken/ Smartphones / WhatsApp*
- Was muss ich beachten
- Ich und mein Handy
- Kurze Einheit zum Thema Facebook und Cybermobbing

Ausblick

Soziales Lernen wird in der Jahrgangsstufe 6 jeweils nach Bedarf eingesetzt. Die Entscheidung obliegt den Klassenlehrer/innen. Für bestimmte Projekte wie z.B. Thema Handy und Facebook können verschiedene Projekte oder Unterrichtseinheiten angeboten werden. Außerdem gibt es Elterninfo-Abende dazu.

Schulbegleithunde-Konzept

Hunde können in der Arbeit mit Kindern auf verschiedene Weisen mit unterschiedlichen Zielen eingesetzt werden - von ehrenamtlich tätigen externen Hundehalter:innen, die einzelne Schulstunden mit Hund gestalten, über fest integrierte Schulbegleithundteams bis hin zum Einsatz als Therapie(begleit)hund. Die Gemeinsamkeit dieser Formen der hundegestützten Pädagogik ist, dass sie „von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt [werden]“ . Der Einsatz „ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet” [1]

An der Gesamtschule Münster Mitte haben wir uns dazu entschieden, Hunde als Schulbegleithunde einzusetzen. Das bedeutet, dass wir ausgebildete Hunde sowohl in ausgewählten Unterrichtsstunden als auch in Arbeitsgemeinschaften zu pädagogischen Zwecken mitnehmen. Dazu sind vier Lehrkräfte mit ihren Hunden von einer Fachkraft zu Schulbegleithundeteams ausgebildet worden.

Der Einsatz der einzelnen Schulbegleithundeteams wird im Sinne des pädagogischen Nutzens sowie des Tierwohls zu Beginn eines jeden Halbjahres neu organisiert. Je nach Unterrichts- und Stundenverteilung des:r Pädagog:in, aber auch Voraussetzung des Hundes kann der Einsatz dabei stark variieren. Im beratenden Austausch mit den Klassen- und Jahrgangsteams, Sozialpädagog:innen, Beratungslehrer:innen, und ggf. anderen pädagogischen Mitarbeiter:innen wird dazu der pädagogische Nutzen für die Lerngruppen, bei denen der Einsatz beabsichtigt ist, eruiert. Daraufhin werden die jeweiligen Elternpflegschaften und Lerngruppen informiert und, falls noch nicht geschehen, um schriftliche Rückmeldung über Allergien und Ängste gebeten.

Das ausführliche Konzept mit Hinweisen zu Regeln, Organisation, Materialien und Notfallplanung findet sich in einem einzelnen Dokument.

[1] Beetz (2012), S. 16-17

Klassenpaten an der GeMM

Wenn neue Schüler*innen in Klasse 5 zu uns kommen, ist erst einmal alles neu und fremd: Die Schule ist evtl. viel größer, es gibt viel mehr Räume und Flure und man muss zu verschiedenen Unterrichtsstunden den richtigen Fachraum finden. Da kann man sich in den ersten Tagen und Wochen schon einmal verlaufen...
Sicherlich ist auch manches anders organisiert als an der Grundschule und nicht immer sind die Regeln und Gebräuche von Anfang an klar.
Vor allem aber sind natürlich zunächst einmal die allermeisten Schüler*innen fremd für die Neuen. An der Grundschule waren sie in Klasse vier die Großen - bei uns sind sie in Klasse 5 zunächst einmal die Kleinen...
Die Klassenpaten helfen unseren Neuen bei Problemen im Schulalltag z.B. im Lernbüro, beim Klassenrat, beantworten Fragen zur Schule und den neuen Lehrer/innen, zeigen die Räumlichkeiten, erklären und sind vor allem immer ansprechbar!

Die Paten sind ältere Schüler*innen die speziell für ihre Aufgabe als Klassenpaten ausgebildet werden. Diese Aufgabe übernehmen bei uns die Sozialpädagoginnen. Die Paten nehmen an vielen Klassenaktivitäten teil, sie helfen dabei Orientierung in der neuen Schule zu geben und tragen dazu bei, dass die Klasse als Gruppe zusammenwächst. Dazu gehört auch, dass sie Streit schlichten, Mobbing vorbeugen oder ihm präventiv begegnen und außerunterrichtliche Aktivitäten wie Spielenachmittage oder Feiern zu Weihnachten und Karneval organisieren oder zumindest begleiten. Die Paten werden nicht allein gelassen, sondern sie kooperieren eng mit den Klassenlehrer/innen und Sozialpädagoginnen.
Den Paten geht es in erster Linie darum, das Klassenklima mit zu gestalten und das ist nur möglich, wenn die Klassen mit ihren Klassenlehrer/innen selbst aktiv werden. Dabei können sie die Paten unterstützen, die selbst nicht zur Klasse gehören und daher nicht parteiisch sind und zu keiner Clique gehören. Bei Konflikten mit Mitschüler*innen sprechen gerade die Jüngeren erfahrungsgemäß leichter die Paten, die zwar älter aber doch auch Mitschüler*innen sind, als die Lehrer/innen an.
Paten sind keine Ersatzlehrer/innen und wollen den Klassen keine fertigen Lösungen für deren Probleme aufzwingen, sondern sie dazu bringen, selbst herauszufinden, was nicht gut läuft, und anschließend mit der Klasse nach Wegen suchen, um dies zu ändern.

Aufgaben der Klassenpaten

- den ersten Schultag mit vorzubereiten und die Kinder in ihre neue Klasse einzuführen
- die Kennenlern-Fahrt mit vorzubereiten und durchzuführen
- die Klassengemeinschaft zu fördern
- in den Pausen präsent zu sein
- die Kinder bei Wandertagen und Ausflügen zu begleiten
- die Probleme der Kinder wahrzunehmen und bei Lösungen zu helfen
- die Klassen regelmäßig zu besuchen im Unterricht, bei besonderen Anlässen wie z.B. Weihnachtsfeier oder Karneval

- die Klassenraumgestaltung mit zu betreuen
- zusätzliche Aktivitäten anzubieten
- die Klasse beim Sport-und Spielfest zu unterstützen
- die Kinder auch fachlich zu unterstützen bei Lernschwierigkeiten

Was nutzt die Patenschaft den Paten?

- Sich in sozialen Rollen ausprobieren
- Lernen, mit Verantwortung umzugehen
- Erzieherischen Umgang mit Kindern erfahren
- Eigene Fähigkeiten neu entdecken
- Ideen entwickeln und umsetzen können
- Neue Erfahrungen mit sich und anderen machen
- Vorbereitungen für einen etwaigen Beruf treffen
- Möglichkeit, sich kreativ einzubringen und mitzugestalten

Welche Voraussetzungen sollten Paten mitbringen?

- Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen
- Geduld
- Freundlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Eigeninitiative
- Selbstständigkeit
- Spaß an Arbeit mit Kindern
- Bereitschaft zur Mehrarbeit
- Organisationslust und – fähigkeit
- Ideen und Gestaltungsfähigkeit
- Teamfähigkeit

Kooperationen an der Gesamtschule Münster Mitte

Institution	Inhalt	Ansprechpartner
Westfälische Schule für Musik	**Bandprojekt – 1st class Rock** In Zusammenarbeit mit der Musikschule haben Schüler*innen Kleingruppen-Instrumentalunterricht und eine gemeinsame Bandstunde in der Woche **Streicherensemble** – nach der Rolland-Methode lernen Schüler*innen 2 Stunden in der Woche (in Zusammenarbeit mit der Musikschule) Streichinstrumente und bilden ein gemeinsames Streichensemble.	Herr Motel
ICBF	**Begabungsförderung** – diff-Projekt **Projekt zur Förderung begabter Schüler*innen mit Lern- und Leistungsschwächen** – Motivations- und Selbststeuerungstraining	Herr Fischer Frau Fischer-Ontrup Frau Vohrmann
Wartburg GS Münster LIS Bremen	**AG Lernlandkarten** regelmäßiger Austausch der Kolleg/innen zum Thema	Frau Thöne Frau Waltsgott
MSW Netzwerk Zukunftsschulen und Begabungsförderung sowie LEMAS	Wir sind **Referenzschule für Begabungsförderung und im Netzwerk Zukunftsschulen** und darüber hinaus Teil des bundesweiten Netzwerks **Leistung macht Schule** (LEMAS)	Frau Thöne Frau Achteresch-Horbach Frau Börger Frau Kesting
Schulpsychologische Beratungsstelle	**Fortbildung und Beratung** Kooperation mit diversen Ansprech-partner:innen in Krisensituationen Elternabende https://www.stadt-muenster.de/schulamt/schulpsychologische-beratungsstelle/veranstaltungen-und-fortbildungen	Frau Vanauer Klosterstraße 33 48143 Münster Tel. 02 51/4 92-40 81 schulpsy@stadt-muenster.de
Bennohaus Münster	**Medienprojekt** für jeden Jahrgang 6 Angedockt an den Wirtschaftsunterricht erstellen Schüler/inenn mit Hilfe professioneller Medientrainer ein Medienprodukt (Video, Werbeplakat, Radiospot) zum Thema Werbung) **Get Smart** Crossmediale Berufsvorbereitung Jg 7 - 9	Linda Längsfeld Frau Achteresch-Horbach Vanessa Wessendorf

LWL-Museum	Unsere Klassen nehmen regelmäßig am **museumspädagogischen Programm** teil und es gibt vielfältige Einzelprojekte mit Kursen, AG's oder Klassen.	Frau Fisch Frau Jäger
Stadtbibliothek Münster	**Führungen,** Ausleihilfen und Beratung, Themenpakete für alle Schüler*innen des Jg 5	Fachschaft Deutsch
Stiftung Lesen	**Vorlesewettbewerbe:** jedes Jahr nehmen wir schulintern und stadtweit an den Lesewettbewerben teil.	Frau Janning Frau Reil-Funke
Theater Münster	**Theater-Starter Projekt:** Wir gehen jedes Jahr mit den Klassen 5 – 7 in mindestens eine Theatervorstellung und jede Klasse erhält eine Führung hinter den Kulissen des Theaters. http://www.theater-muenster.com/ **Theaterfestival Halbstark** Teilnahme an Workshops…	Frau Oeynhausen
Cinema / Cineplex	Netzwerk Filmbildung, Schulkinowochen,…	Herr Schneiderheinze Frau Wegmann Frau Kesting
SuperBiomarkt	Für unseren **Hauswirtschaftsunterricht** kaufen wir (zu besonders vereinbarten Konditionen) im SuperBiomarkt ein	Frau Nolte
Ökullus	…beliefert die **Mensa** mit frischem Obst und Gemüse	Herr Schlöpker Frau Wagner
Kintrup	…die münsteraner Molkerei beliefert die **Mensa** mit Milchprodukten	Herr Schlöpker Frau Wagner
Münster isst Veggie	Wir bieten jeden Tag ein vegetarisches Gericht an und donnerstags rein **vegetarische Küche**. Dazu bietet uns der Verein und das Gesundheitsamt **Beratung** bei der Essensplangestaltung.	Frau Nolte Frau Stens Herr Eikel
Reitverein St Georg	**Reit-AG** einmal wöchentlich lernen Schüler*innen unserer Schule in Zusammenarbeit mit dem Reitverein St. Georg reiten.	Frau Lietz-Duschner
Segelschule Overschmitt	**Segeln** Sobald es das Wetter erlaubt, findet das Projekt „Segeln" in Zusammenarbeit mit der Segelschule Overschmitt auf dem Aasee statt.	Heike König

Dietrich Bonhoeffer Haus	**Arbeitsgemeinschaften** In Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen des Hauses bieten wir verschiedene AG's am Dienstag an.	Heike König
Lebenshilfe	**Integrationshilfe** Die Lebenshilfe stellt die an unserer Schule tätigen Integrationshelfer/innen, die es den Kindern mit Förderbedarfen ermöglichen	Frau Osterheider
SeHT	**Sozialpädagog*in** Der Verein SeHt ist Anstellungsträger einer unserer Sozialpädagoginnen und einer Küchenkraft. Darüber hinaus bietet der Verein Angebote für Menschen mit Teilleistungsschwächen.	Frau Leifheit

Klassen-/ Kursfahrten

Klassenfahrten sind ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Daher wurde in der Schulkonferenz (17.06.2014 / 05.10.16/ 28.02.18/ 08.06.2022) folgendes Konzept abgestimmt:

Jahrgang 5:
Der gesamte Jahrgang fährt vor den Herbstferien gemeinsam für 3 Tage auf eine „Kennenlernfahrt“. Im Vordergrund steht das Kennenlernen, Teamentwicklung und die Erweiterung sozialer Kompetenzen. Begleitet werden die Klassen neben ihren Klassenlehrer/innen auch durch unsere Sozialpädagoginnen.
Kosten: ca. 110€

Jahrgang 7:
Der gesamte Jahrgang fährt auf eine erlebnispädagogische Fahrt. Im Vordergrund stehen Teamerlebnisse wie z.B. Kanufahren, Klettern, Rudern und andere Sportliche Aktivitäten.
Kosten: ca. 240€

Jahrgang 8:
Es wird eine Sprachenfahrt durchgeführt. Diejenigen Schüler*innen, die eine Sprache (Französisch oder Spanisch) als Differenzierungsfach gewählt haben, machen einen Schüleraustausch in das entsprechende Land. Schulpartnerschaften mit Almeria (Spanien) und Aix en Provence (Frankreich) sind bereits geknüpft, ein erster Austausch erfolgreich verlaufen. Alle anderen Schüler*innen fahren auf eine einwöchige Sprachenfahrt nach England und sind dort in Familien untergebracht. Anders als bei den Franzosen und Spaniern gibt es aber keinen „Rückbesuch“.
Kosten: ca. 360€

Jahrgang 10:
Geplant ist eine Abschlussfahrt in eine größere Stadt, mit den Möglichkeiten, die ein solcher Besuch in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht bietet. Da die Wege vieler Schüler*innen sich am Ende der 10.Klasse trennen werden stehen daneben auch teamfestigende Angebote auf der Agenda.
Kosten: ca. 300€

Oberstufe:
Als **Sportfahrt** ist darüber hinaus für den gesamten Jahrgang 11 eine **Schneefahrt** geplant. Die Fachschaft Sport entwickelt dazu einen konkreten Vorschlag. Kosten ca. 410€
Zu Beginn der Q2 oder zum Ende der Q1 findet eine **Kursfahrt** mit einem der Leistungskurse statt.

Evaluationskonzept

Der Begriff Evaluation leitet sich vom lateinischen valēre ab, was im Deutschen durch „stark, wert sein“ wiedergegeben werden kann. Es wird demnach bewertet, was bereits „stark“ ist und es wird zudem eruiert, was noch „stark“ sein sollte. Damit bildet Evaluation eine große Chance, Bestehendes auf seine Stärke hin zu prüfen und eine Optimierungsfläche zu gestalten. Dies bildet den Ausgangspunkt der Evaluation an der Gesamtschule Münster Mitte, da die Schule immer an der stetigen Verbesserung des bestehenden Konzepts arbeitet, um das selbstständige und individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu stärken. Der Leitgedanken der Gesamtschule Münster Mitte lautet: „Gemeinsam erreicht man mehr“. Daher ist es der explizite Auftrag, eine Schule zu sein, die alle willkommen heißt und ein langes und gemeinsames Lernen mit Blick auf den bestmöglichen Abschluss für jede/n ermöglicht. Folgend ist jede Evaluation nachhaltig ausgerichtet mit dem primären Ziel, den Unterricht zu verbessern und so das Lernen von Schüler:innen erfolgreich und anhaltend zu beeinflussen.

Das ausführliche Konzept findet sich in einer gesonderten Datei.

Hier geben wir aber noch einen Überblick über die aktuellen Schwerpunkte und die Umsetzung in verschiedenen Jahrgangstufen.

Aktuelle Schwerpunkte

- Entwicklung des verbindlichen Schüler-Feedback-Verfahrens: Jede Lehrperson erhebt regelmäßig in jeder Lerngruppe auf Basis eines Verfahrens ein Feedback, das zusammen mit den Schülerinnen und Schüler zeitnah ausgewertet wird. Daneben werden auf dieser Grundlage entsprechende gegenseitige Zielvereinbarungen gemeinsam getroffen und nach einem verabredeten Zeitraum überprüft. Die SV evaluiert dieses Verfahren.
- Anstreben einer kollegialen Unterrichtshospitation (KUH): Der gegenseitige kollegiale Besuch im Unterricht soll initiiert werden. Die gewonnene Rückmeldung und der damit verbundene kollegiale Austausch sollen dabei die Unterrichtsentwicklung unterstützen.
- Digitalisierung: Die Situation seit dem Ausbruch der Covid-19-Epidemie und der damit verbundenen Lockdowns einerseits sowie die Anschaffung von IPADS für die Jahrgangsstufen 9-13 andererseits macht eine funktionale und verbindliche Nutzung von digitalen Unterrichtsformen notwendig. Diese soll stetig evaluiert werden, um den Nutzen der digitalen Endgeräte vollends ausschöpfen zu können und zudem das Lehrpersonal bestmöglich für die Nutzung und den Umgang mit den digitalen Endgeräten zu befähigen – gerade auch im Hinblick auf den Medienkompetenzrahmen.
- Zusammenarbeit Schulleitung – Lehrerinnen und Lehrer: In einem Turnus von zwei Jahren evaluiert die Schulleitung anonym die Lehrerinnen- und Lehrerzufriedenheit.
- Schulentwicklung: Die Steuergruppe evaluiert erdachte und implementierte Schulentwicklungsvorhaben. Daneben macht sich die Steuergruppe zur Aufgabe, das Claasroommanagement der Gesamtschule Münster Mitte sowie das Konzept regelmäßig auf die Effizienz und die Funktionalität zu evaluieren.

Übersicht

Beteiligte	***Instrument***	***Bereich / Ziel***	***Verantwortliche***
Eltern Jg. 5	Fragebogen[1]	Übergang zur Gesamtschule Münster Mitte, Tag der offenen Tür, erste praktische Auseinandersetzung mit dem Schulkonzept etc.	Abteilungs-leitung 5-7
Schüler:innen Jg.5	Fragebogen	Übergang zur Gesamtschule Münster Mitte, Willkommenskultur, Arbeit mit den Lernplänen/Lernbüro, Ganztag	Klassen-lehrer:innen
Schüler:innen Jg. 8	Statistikanalyse	Auswertung der Lernstandserhebungen (VERA 8), Sprachenfahrt	Fachschaften der Kernfächer, Abteilungs-leitung 8-10
Schüler:innen Jg.5-Q2	Fragebögen für die Schüler in allen Klassen und Kursen/Kreative und expressive, visuelle Verfahren	a) Unterricht in allen Fächern im 1. Halbjahr und am Schuljahresende mit besonderem Augenmerk auf die Digitalisierung (bes. Jg.8-13) sowie die Arbeit im Lernbüro mit den Lernplänen b) Lernpläne c) Mensa	unterrichtende Lehrpersonen
Schüler:innen Jg. 9	Kreative und expressive, visuelle Verfahren Fragebogen	Praktikum (Vor- und Nachbereitung, Durchführung, Betreuung etc.). Leistungsdifferenzierung	ZO-Team
Schüler:innen Jg.10	Fragebogen	Konzept, selbstständiges Arbeiten, Vorbereitung a) auf die Berufswelt, b) auf die Oberstufe, ZP10, Berlinfahrt	Klassen-lehrer:innen
Schüler:innen Jg. EF	Fragebögen	Seiteneinsteiger/“Hausinterne“ - Übergang zur gymnasialen Oberstufe, Lernbüro	Funktionsstelle Betreuung der Seiteneinsteiger
Schüler:innen Jg.Q1-Q2	Fragebögen	Lernbüro, Vorbereitung auf das Abitur	Beratungs-lehrer:innen der Oberstufe

[1] Analog oder als edkimo-Umfrage.

Abitur-jahrgang	Statistikanalyse	Auswertung der Abiturergebnisse	Schulleitung Oberstufen-koordination
Eltern Jg. 5-13	Fragebogen	Digitalisierung	Schulleitung
Kolleg:innen	mentenanalyse	Einhalten der Richtlinien-vorgaben bei den Klausuren	Fachvorsitzende
Kolleg:innen	Dokumentenana lyse	Kontrolle der Kurshefte und Klassenbücher	Koordination der drei Stufen
Kolleg:innen	Unterrichtsbeob achtung	Angebot der kollegialen Unterrichtshospitation (KUH)	Kolleg:innen in allen Jahrgangsstufen
Kolleg:innen	Kommunikation	Kommunikation mit der Schulleitung, Teamarbeit	
Fachschaften	Austausch bei der Fachkonferenz, obligatorischer TOP im ersten Halbjahr	Ermittlung eines möglichen Evaluations- und Fortbildungsbedarfs	Fachvorsitzende

Ausblick

Den Aufbau unserer Oberstufe haben wir im Sommer 2020 abgeschlossen.
Dabei ist und war es uns ein Anliegen, die in der Sekundarstufe I grundgelegte, sehr stimmige Konzeption möglichst weit in die Oberstufe zu tragen. Wir haben daher ein Konzept mit fachgebundenen Lernzeiten abgestimmt und ins Schulprogramm übernommen, bei dem das selbstverantwortliche und vernetzte Arbeiten auch in der Sek II weiter gefördert wird - selbstverständlich unter genauer Beachtung der APO-GOST (Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe).
Unser erstes Konzept – mit selbstfinanzierten iPads die Digitalisierung unserer Oberstufe voran zu bringen – wurde mittlerweile durch eine große Investition der Stadt Münster in alle Schulen aufgenommen und weitergeführt. Mittlerweile verfügen alle Schüler:innen der Jahrgangstufen 9 – Q2 über iPads, die vom Schulträger finanziert werden. In den Jahrgängen 5 – 8 haben wir jeweils in jeder Klasse einen Koffer mit 16 iPads, die für den Unterricht sehr intensiv genutzt werden. Das ausführliche, immer weiter entwickelte Medienkonzept findet sich in einem eigenen Dokument.

Mit dem Gewinn des Deutschen Schulpreises 2021 in der Kategorie „Selbstorganisiertes Lernen ermöglichen“ hatten wir zudem die Chance am Entwicklungsprogramm der Robert Bosch Stiftung teilzunehmen.
Wir haben mit der Schulgemeinde und der Unterstützung durch den Schulentwickler Michael Schraatz folgende Ziele für die kommenden zwei Jahre vereinbart:

Entwicklungsziel 1:
Bis zum Ende des Schuljahres 22/23 sind alle Lernpläne in der SI und SII so überarbeitet, dass die Möglichkeiten digitaler Mediennutzung im Hinblick auf alle Kompetenzen des MKR die Lernwege sinnvoll ergänzen und erweitern.

Maßnahmen:
- Die Fachschaften überprüfen anhand des bestehenden MKRs den IST-Zustand
- Eine Schilf für die Fachkonferenzvorsitzenden als Multiplkator:innen für die Fachteams findet am 25.01.22 statt
- Fachspezifische Fortbildungen und Fortbildungshappen zur Nutzung digitaler Hilfsmittel und zur Förderung von Medienkompetenzen werden schuljahresbegeleitend angeboten.
- Unterrichtsvorhaben werden unter diesem Fokus durchgeführt und evaluiert.

Entwicklungsziel 2:
Bis zum Ende des Schuljahres 22/23 sind weitere Unterrichtseinheiten, Projekte und Umgestaltungen entwickelt und umgesetzt, die zeigen, dass unsere Schulgemeinde im Sinne der Global Goals, d.h. im Bereich der BNE Verantwortung übernimmt.

Maßnahmen:
- Befragung der Schulgemeinde zu Einschätzungen und Wünschen bezüglich der BNE
- IST-Stand-Analyse von Unterricht, Projekten und Gebäudeorganisation
- Initiierung interessensgeleiteter Forschungsprojekte von Schüler:innen zu den Global Goals

Beide Ziele verfolgen wir nun schon seit Beginn diesen Jahres. Das Zweite haben wir durch einen Projektantrag, der in der letzten Schulkonferenz abgestimmt wurde, für das kommende Schuljahr noch einmal deutlich vorangebracht.
Wir werden im Jahrgang 5 aufbauend jeweils freitags drei Stunden für die Arbeit an Projekten aus dem Bereich BNE nutzen. Die dafür notwendigen Stunden kommen aus dem Bereich Religion, Projektzeit und Zusatz-Lernbüro.